

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

17 (11.1.1928) Morgenausgabe

Der Leipziger Landesverratsprozess. Die Vernehmung Schrecks.

M. Leipzig, 10. Januar. Im Landesverratsprozess gegen Schreck erklärte der Hauptangeklagte Schreck, er habe nach dem Besuch einer Fachschule in Würzburg ein Baugeschäft gegründet, das gut gegangen sein soll, nach Ausbruch des Krieges aber aufgelöst worden sei. Darauf habe er sich als Kriegsfreiwilliger bei verschiedenen Regimentern gestellt. Er sei aber nicht angenommen worden, weil er schon im Jahre 1913 zum Landsturm ausgemustert worden sei. Dann habe er versucht, sonst im militärischen Dienst verwendet zu werden, sei aber abschlägig beschieden worden. Im Herbst 1914 sei er dieser Mißerfolge wegen nach der Schweiz gegangen. Zunächst habe er die Absicht gehabt, sich an der Lebensmittelversorgung Deutschlands zu beteiligen. Sein erster Aufenthaltort sei Zürich gewesen, wo er Geschäfte gemacht habe, wobei er jedoch mit der Beschaffung der Ausführungsbewilligung Schwierigkeiten gehabt habe.

In Zürich habe er Vorlesungen gehört. Eine Prüfung als Diplomingenieur habe er nicht abgelegt. Von einer amerikanischen Universität sei er aber in der Tat zum Ehren doktor ernannt worden. Der Vorsitzende stellte fest, daß es sich um einen Kauf des Titels handele, was Schreck auch zugab mit der Bemerkung, für den Titel 2000 Dollar bezahlt zu haben. In der Schweiz habe er den Titel auch führen dürfen. Das deutsche Konsulat in Baltimore habe die Legation der Verleihungsurkunde vorgenommen und er sei des Glaubens gewesen, daß er den Titel auch in Deutschland führen dürfe.

Hierauf wurde erörtert, auf welche Weise Schreck zu der bayerischen Geländeschäft in Bern in Beziehungen gekommen sei. Schreck hat sich in der Schweiz nicht nur Doktor genannt, sondern auch als Subarenoffizier ausgegeben. Die Anklage behauptet, Schreck sei 1918 in den Verdacht der Spionage geraten, weshalb sich die Geländeschäft mit ihm habe befaßt müssen. Das bestritt Schreck entschieden mit dem Hinweis darauf, daß er ein gutes Einkommen und sogar ein Bankkonto mit 100 000 Franken gehabt habe. Er habe einmal dem Militärattaché bei der deutschen Geländeschäft eine wichtige Nachricht gebracht und sei so allmählich in den deutschen Spionageabwehrdienst gekommen. Er habe französische Spionagenetze zur Zufriedenheit seiner Auftraggeber ausgeführt, ohne dafür Auslagerungen erhalten zu haben. Schließlich seien aber seine Ansprüche durch Gewährung eines Einfuhrscheines kompensiert worden. Er habe das Gefühl gehabt, daß er selbst beobachtet worden sei. Er habe sich darüber auch beschwert. Zuletzt habe er mit vier Leuten gearbeitet, die er aus seiner Tasche bezahlt habe. Schließlich sei er erneut in den Verdacht der Spionage gegen Deutschland gekommen. Auf Anregung der französischen Botschaft sei er auch verhaftet und ihm Neutralitätsverletzung und Sprengstoffvergehen vorgeworfen worden. Um die notwendigen Ausweise herzustellen, habe er falsche Stempel aller Art befehlen, die er zum Teil selbst angefertigt habe.

Nun legt die Anklage ein und behauptet, Schreck habe den deutschen Behörden in der Schweiz, um Geld zu verdienen, falsche Bezüge geliefert. Demgegenüber behauptet Schreck, nur nach erteilten Aufträgen gehandelt zu haben. Wenn die von ihm gebrachten Nachrichten falsch gewesen seien, habe er sie jedenfalls nicht gefälscht. Der Einfuhrschein, den er erhalten habe, sei von ihm für 17 000 Franken an eine deutsche Firma zur Verwertung weitergegeben worden. Gefälscht habe er diesen Einfuhrschein nicht. Einen zweiten Schein habe er für 5000 M. gekauft. Ende 1918 habe er ein Bankkonto mit über 100 000 M. in München, in Zürich habe er über 60 000 Franken gehabt. Einer Verurteilung nach der Verhaftung habe er sich dadurch entzogen, daß er Paralyse simuliert habe. Darauf sei er in eine Trennanstalt gekommen, aus der er dann entwichen sei. Er habe die ihm entnommene Rückenmarkslüssigkeit mit der eines Kranken verwechselt. Seine Befreiung sei unter Mitwirkung der Geländeschäft Mitte Oktober 1918 erfolgt, worauf er sich nach Bayern begab.

In Deutschland habe er 1919 und 1922 zwei Höfe gekauft, von denen der eine 186 000 Goldmark gekostet habe. Eine Einwohnernachzählung habe er nie gemacht. Er habe in den 32 Gemeinden des Bezirkes Bürgerversammlungen lediglich Schutzwachen die Sparsparitäten organisiert, die allerdings anscheinend mit Waffen und Munition versehen worden seien. Er sei in die bayerische Volkspartei eingetreten, in den Kreisauschuss gewählt worden, habe auch sonst eine ganze Anzahl von Ehrenstellen gehabt. Im Frühjahr 1923 habe er von den Deutschen Werken eine in der Nähe von Ingolstadt gelegene, durch den Friedensvertrag stillgelegte Pulverfabrik gepachtet, um das Land landwirtschaftlich nutzbar zu machen und die Bauarbeiten anderweitig zu verpachten. Zu diesem Zwecke sei eine Gesellschaft

gegründet worden. Er selbst habe reichlich Devisen befaßt, diese aber später gegen Aktien umgetauscht. In die Pulverfabrik habe er 30 000 Mark gesteckt. Die Deutschen Werke hätten im Mai 1923 aber die Pacht gekündigt. Das ganze typische Inflationsgeschäft Schrecks ist durch das Erscheinen der Rentenmark geführt worden. Der Mitteilhaber, ein Bankier aus München, hat auch verlagert. Prozesse mit den Deutschen Werken haben viel Geld verschluckt. Das Bargeld fehlte. Immobilien und Inventar konnten nicht zu Geld gemacht werden. Im Juni 1924 stellte die Deutsche Bank Kontursantrag gegen Schreck persönlich. Diefem Antrag wurde aber nicht stattgegeben. Über die Deflation brachte den Zusammenbruch. Schreck geriet in Geldnot. Zunächst lebte er von Darlehen, für die er Inventar verpfändete. Dann ging er nach Berlin, um, wie er erklärt, von den Deutschen Werken noch ein paar tausend Mark zu retten.

Schreck erklärte, aus dem Zusammenbruch insgesamt 2400 RM. in der Hand zu haben. Später hat er in Berlin Waren gegen Wechsel bestellt, die Wechsel meistens aber nicht eingelöst. Um von seinen Gläubigern wenigstens zeitweise in Ruhe gelassen zu werden, hat er sich in Berlin abwechselnd unter den Namen Dr. Ehart, Dr. Siegler und Dr. Rothe ausgegeben.

Dann erbatte Medizinalrat Dr. Leppmann sein Gutachten. Er schilderte zunächst die Schwierigkeiten, da in vielerlei Hinsicht die Unmöglichkeit, aus Schrecks Darstellungen Wahrheit und Dichtung zu unterscheiden, bestehe. Unbedingt sei Schreck Psychopath mit außergewöhnlicher Geistesregung. Trotzdem wisse er im praktischen Leben, welche Wege zum Erfolg führten. Für die kritische Zeit vom Januar bis September 1925 seien keine Anzeichen dafür vorhanden, daß Schreck unzurechnungsfähig gewesen sei. Dagegen trügen die Entschlüsse und Handlungen Schrecks bestimmt psychopathische Züge. Zum Beweise hierfür wird ein überaus lüthelhafter Lebenslauf Schrecks an eine hochgestellte Persönlichkeit verlesen.

Zu einer Erörterung der eigentlichen Anklage und des Tatbestandes ist es heute noch nicht gekommen.

Wegen Vorbereitung zum Hochverrat verurteilt.

M. Leipzig, 10. Jan. Vor dem IV. Strafsenat des Reichsgerichtes wurde heute unter dem Vorsitz des Reichsgerichtsrats Lorenz gegen den Kermacher Paul Herper, den Tankwart Friedrich Haffe und den Arbeiter Johannes Stahl, sämtliche aus Berlin-Charlottenburg, wegen Vorbereitung zum Hochverrat verurteilt. Die Verhandlung ergab, daß der Angeklagte Stahl eine Kiste mit Waffen von einem Gefinnungsgenossen zur Aufbewahrung erhielt, die er dann an Haffe weitergab, der sie zu Herper schaffte. Niemand von ihnen will gewußt oder auch nur geahnt haben, daß Waffen in der Kiste waren. Der IV. Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte Haffe zu sechs Monaten Gefängnis und hundert Mark Geldstrafe, Stahl zu neun Monaten Gefängnis und hundert Mark Geldstrafe. Der Angeklagte Herper wurde freigesprochen. Wegen Sprengstoffvergehens konnten die Angeklagten nicht verurteilt werden.

Eine geheimnisvolle Schiffsfracht.

M. Kiel, 10. Jan. Die Kieler „Neuesten Nachrichten“ melden: Auf dem zurzeit in Kieler Zollgebiet liegenden norwegischen Dampfer „Aler“ sollten heute vormittag 250 Tonnen Stützgut übernommen werden. Das Stützgut ist in 15 bis 16 Eisenbahnwaggons aus Halle nach Kiel gekommen. Als etwa die Hälfte des Stützguts an Bord genommen war, wurde bei einer Stichprobe Gewehrmunition festgestellt. Die weitere Verladung wurde daraufhin durch die Zollbehörden unterzogen und veranlaßt, das das Stützgut wieder ausgeladen werde. Das Stützgut war nach Oslo deflariert. Es wird jedoch erzählt, daß es nach China gehen sollte. Offen bleibt die Frage nach dem Ursprungsort der Munition. Es darf wohl angenommen werden, daß es sich um ausländische Munition handelt, etwa aus der Tschechoslowakei, und daß Halle nur als Uebergangsort für das Stützgut in Frage kommt.

Das Lawinenglück an der Tretlachspitze.

M. München, 10. Jan. Zu dem Lawinenglück an der Tretlachspitze werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Zwei Ulmer Stützen, der Reichsbahnstützmeister Josef Keiter und der Kaufmann Harold Fode, wurden am Sonntag beim Aufstieg von der Tretlachspitze von einer Lawine ergriffen und mitgerissen. Keiter konnte sich herausarbeiten, während Fode 20 Meter unterhalb mit dem Kopf nach unten in 1,5 Meter Tiefe begraben wurde. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Keiter fuhr zu Tal und benachrichtigte die Rettungshilfe Oberstdorf. Am Montag früh brachen sieben Bergführer auf und bargen die Leiche Fodes.

Liebe auch zum Detail, das nirgends vordringlich wird, weil die Gesamthaltung das Ganze beherrscht. Die Aquarelle, klar und sachlich behandelt, wirken dagegen nicht im selben Maß lebendig und persönlich wie die graphischen Arbeiten.

Bei Alfred Springer wirkt ein ganz anderes Temperament, dem die Freude am Unnatürlichen die Prägung gibt. Seine meist ohne Tiefwirkung, in eine Horizontallinien zusammengefügten Gruppen von lachenden, trinkenden, liebelnden Menschen, die nun in ihrer Gedrängtheit den rechtlichen Raum prall ausfüllen, sind lebhaft und mit einem Schuß von Ironie manchmal auch von Sarkasmus behandelt und bezeugen Temperament und Talent. Die Illustrationen zu Gottfried Kellers Novelle „Das Kästlein der sieben Auren“ haben einen merkwürdigen biedermeierlichen Anstrich.

Von V. P. Pfeiffer in Vorheim sind die Originale seiner Bronzefiguren des Erzbischofs Dr. Frick und des Freiherren Münsters angefertigt, die er für die Erzbischofs-Jubiläums-Medaillen ausarbeitete. Auch die bekannten Städteliefs der Hindenburg-Ehrenpforte sind zu einem Fries vereinigt. Eine Bronzebüste von klarer Formgebung zeigt das Selbstbildnis des Künstlers.

Ein Einfluss von „Variationen“ über den Kreidburger Münsterturn, Idyllisches und Himmlisches vereinigt von Bruno Schlen, und ein paar Waldschäferinnen von Alfred Müllers-Graenicher in den schönen Zimmern von Himmelheber beschließen die Ausstellung, die den schätzenswerten Vorzug hat, nicht durch Bielelei zu zerstückeln. W. E. O.

Krenel spricht über seinen „Jonny“. Aus Wien wird uns geschrieben: Ernst Krenel sprach im kleinen Musikvereinsaal über seine Oper „Jonny spielt auf“. Krenel wandte sich stark gegen die Wiener Kritik, die sein Werk ablehnt hat. Er äußerte sich eingehend über die Mißverständnisse, die der Aufführung seiner Oper vorausgingen: „Mißverständnis ist schon, daß man von einer „Jazzoper“ sprach. Im ersten Teil kommen nur drei Tanznummern vor, im zweiten sind lediglich im Finale Tänze verarbeitet. Der Handlung gemäß durchziehen diese Tanzelemente das ganze Werk. Niemand jedoch jemals jemand eingesallen. „Don Juan“ als Menenius oder Gaothooper zu bezeichnen, weil Mozart die zeitgenössischen Tanzrhythmen in seinem Werk verwendete? Was nun den Text von Jonny anlangt, so wollte ich mich in meinem Werk nicht für Europa, oder Amerika, Tradition oder Festschönheit, Jazz oder Klassizismus, Einmüßigkeit oder Sozietät entscheiden, sondern habe einfach einen der eklatantesten Konflikte der Gegenwart formuliert. In einem solchen Gegenwartsbild sind naturgemäß Tragisches und Komisches einander so nahe, daß sie sich aufzuheben scheinen. Meine erlauchten Vorbilder waren Shakespeare, Molière und Wedekind.“ — Krenel erörterte ferner prinzipielle Probleme der Oper überhaupt. Sein Versuch, den „Jonny“ zu rehabilitieren, war eigentlich überflüssig, denn das Werk ist vom Publikum ziemlich aufgenommen worden und dürfte den Spielplan unserer Oper lange Zeit beherrschen.

„Bühler-Ausstellung in Budapest“. Professor F. A. Bühler wird keine aus 40 Bildern und zahlreichen Zeichnungen und plastischen Werken bestehende Kollektion, die in der Herbstausstellung des Wiener Künstlerhauses zu sehen war, auf Einladung des ungarischen Nationalallians in den nächsten Wochen in Budapest ausstellen.

Vor neuen Besprechungen in der Schwereisenindustrie.

* Berlin, 10. Jan. (Zuspruch.) Amlich wird mitgeteilt: Bei der Durchführung des Schiedspruchs für die nordwestliche Gruppe der Eisen- und Stahlindustrie sind in einzelnen Betrieben Schwierigkeiten aufgetreten. Zu deren Behebung fand im Reichsarbeitsministerium am 10. Januar eine Besprechung zwischen den Vertretern der Industrie und den Gewerkschaften statt. Die Parteien kamen dahin überein, die Besprechungen am nächsten Freitag in Essen unter Beteiligung des Reichsarbeitsministeriums und des Schlichters für den Bezirk Rheinland in einer kleinen Kommission fortzusetzen.

Eisenbahnunglück in Hohenzollern-Sigmaringen.

M. Stuttgart, 10. Jan. In der vergangenen Nacht ist ein von Epach kommender Zug der Hohenzollernschen Landesbahn infolge eines mächtigen Felssturzes bei Trillfingen entgleist. Obwohl die abgestürzten Felsmassen das Gleis bis zu einer Höhe von zwei Metern bedeckten, konnten sie von dem Lokomotivführer wegen der starken Dunkelheit und des dichten Nebels nicht rechtzeitig bemerkt werden. Die Lokomotive wurde aus dem Gleis geworfen und an die gegenüberliegende Felswand gedrückt. Der Pannwagen schob sich zum Teil in den Heizraum der Maschine, doch tam das Bedienungspersonal ohne Verletzungen davon. Auch die Reisenden in den einzelnen Personenwagen blieben unverletzt. Die Aufräumungsarbeiten wurden noch in der Nacht in Angriff genommen. Der Verkehr wird vorläufig mit Kraftwagen aufrecht erhalten.

Einer der Ohligser Posträuber festgenommen

M. Weimar, 10. Jan. Der Ohligser Posträuber Ludwig Darm ist heute mittag in Saalfeld im D-Zug München-Berlin durch die Saalfelder Kriminalpolizei festgenommen worden. Darm wurde dem Amtsgericht in Saalfeld zugeführt. Sein Komplize, der noch flüchtige Mörder und Posträuber Johann Hein, hält sich, wie die Kriminalpolizei mitteilt, bestimmt noch in Deutschland auf.

Die Eislage im nordfriesischen Wattenmeer.

M. Sulum, 10. Jan. Im nordfriesischen Wattenmeer bildet das Treibeis immer noch eine Gefahr für die Schifffahrt. Stellenweise hat sich das Eis zu einer Höhe von mehreren Metern aufgetürmt. Die Eis-hollenwege treiben mit dem Ebbe- und Flutstrom hin und zurück. Der Dampfer „Nordstrand“, der heute morgen um sieben Uhr hier ankam, hat für die Zurückerlegung der ungefähre acht Kilometer langen Strecke von der Insel Nordstrand nach Sulum 24 Stunden gebraucht, da er gegen dichtes Packeis anstumpfen hatte. Der Dampfer „Bellworm“ konnte gestern zum ersten Male von seiner Heimatinsel aus in See gehen, jedoch nur bis nach der Hallig Sidball gelangen, wohin auch das Boot mit der Post von der Insel Nordstrand gekommen war. Die Wiederaufnahme der Schifffahrt wird wohl auch in dieser Woche kaum möglich sein.

Ueberichwemmungen an der Waiferkante.

M. Sulum, 10. Jan. Infolge der Eis- und Schneeschmelze sind in den Niederungen der Uls, der Suumer Au, der Treene und der Eider sowie in den Märchen große Ueberichwemmungen eingetreten. Das Wasser steigt flüßlich, da die Flüsse und die Bäche die ungeheuren Wassermengen nicht zu fassen vermögen. Im Uferland der Treene haben sich in weitem Umkreis große Seen gebildet, die bereits zahlreiche Häuser umspülen.

Ein ungetreuer Versicherungsdirektor verhaftet.

M. München, 10. Januar. Seit mehreren Wochen wurde nach dem Bezirksdirektor einer Versicherungsaktiengesellschaft in Nürnberg, Oskar Bort, gefahndet, der nach Unterbringung von rund 35 000 Mark flüchtig geworden war. Nunmehr ist es der hiesigen Polizei gelungen, Bort in einer Gastwirtschaft zu verhaften.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Mittwoch, den 11. Januar 1920.

Landestheater: „Macbeth“, 18^{1/2}-21^{1/2} Uhr.
Kab. Volkstheater: — Konzerthaus: Nilaf, der Grünlandläger, 4 u. 7^{1/2} Uhr.
Colosseum: Revue „Wien und die Wiener“, 8 Uhr.
Kaffeehaus: Großes Sondersortiment, 8^{1/2} Uhr.
Kaffeehaus Grüner Baum: Tanz.
Kaffeehaus Künstlertheater: Sausball mit Bräuterranz.
Kaffeehaus Mozart: Kabarettvorstellung und Tanz, 8 Uhr.
Wiener Hoftheater: Roberter und Tanz.
Gloria-Palast: Die Jugend der Königin Luise.

Badischer Kunstverein.

Nach längeren Jahren kehrt Hans Braich, aus Karlsruhe gebürtig, und hier bei Schmid-Reutte und Hans Thoma vorgebildet, wieder einmal im Kunstverein ein. Auf seine Arbeiten ist auch Soebler von Einfluss gewesen. Doch findet er sich gegenwärtig von einer allzu gewollten und betonten Stillierung aus formalen Gründen wieder mehr zum Naturverbild hin. Die leichte, flüchtige und doch etwas ferbe Farbe gibt seinen Bildern ebensoviele Leben, als der Aufbau und das lineare Gerüst ihnen Halt verleiht. In den Aquarellen kommt die Weichheit und das Fließende des Kolorits besonders zur Geltung etwa bei der Regenbogenlandschaft vom Genier See. Sonst herrscht Beschränkung auf wenige Farbblänge vor, was besonders dem charakteristischen Wert der Bildnisse zugute kommt. Die Komposition „Verbundene Seelen“ in der eine weibliche und eine männliche Gestalt in diagonaler Richtung den Raum durchschweben und sich hoch über Alpenrate und Wolken zur Mondhöhe empor heben, kommt Braich beinahe mit der einzigen Farbe eines suggestiven Blau aus. Bei dem „Liebespaar“ stellt er den hellen jarten weiblichen Akt mit grünen Reflexen vor die Gestalt des dunkelbraun und olivgrün gefärbten robusten Mannes und gegen einen roten Wandhintergrund. Die Blumen, z. B. die Glodenblüten sprechen in sehr zarten Tönen. Die Farbgebung ist überall modern, trocken und aus erster Hand hinzellet. Schlichtheit und Größe halten sich die Waage. Nebenstichliches scheidet aus, Weintliches wird Bild.

Der Wiener Wolfgang Bortn geht bunt und lebhaft ins Zeug. Seine Farbe hat etwas Substantielles; sie überträgt Naturalistisches und Dekoratives. Die roten Dächer der Häuser und der farbig reich gestufte Vordergrund der Gärten gibt ein bewegtes Ganzes. In seinem Kastell zu Mantua, im Kanal zu Murano betont er das Düstere, das wie der Schauptakt einer alten Ballade wirkt. Zahlreiche Holzschmitte, Lithographien, Zeichnungen zeigen seine vielfältige Hand und ergiebige Hand.

Carl Bocke bringt einige seiner guten älteren Bilder in Erinnerung, z. B. das wirkungsvolle Selbstbildnis mit rotem Hals-tuch, das so gut in dem Grau und Braun des üppigen Bildes steht. Sehr schön ist die kleine Rheinlandschaft mit ihrer kimmernden Luft. Das Bild einer jungen Frau im blauen Birndel über inmitten einer Schwarzwaldlandschaft vermeidet die Gefahr, die leicht durch das große Format bedingt ist. Eine achtunggebietende Komposition „Vor dem Angriff“ zeigt eine Gruppe von acht Soldaten mit Stahlhelm im winterlichen Schlammgraben. Die Verteilung der Figuren ist geschickt angeordnet, unnütiges Pathos mit Glück vermieden, das Ganze auch farblich ernst behandelt.

Die Graphik ist durch Gertrud Senitz und Alfred Springer talent- und wirkungsvoll vertreten. Neue bringt fast nur Landschaften, die er ausschließlich Figurenbilder. Die holländischen Motive sind in Lithographien und Radierungen mit feinem Gefühl belebt. Es sind nicht bloße Skizzenblätter, wie sie vor der Natur entstehen, sondern zum Teil ausgeführte Eindrücke, in denen das seelische Erlaßen der Künstlerin mitschwingt. Das Technische, die Art der Strich- und Pinselführung, die Abstimmung von Vorder- und Hintergrund, die Weite des Horizonts, alles vereinigt sich, um eine gewisse, meist schwermütige landschaftliche Stimmung zu erzeugen, eine

Kleine Beobachtungen

Von Max Brod.

Eine Dame befragt, welches Parfüm sie benützt, ist (wiewohl es häufig geschieht) eine ebenso ungeheuerliche Zumutung, als hielte man einen Mann auf der Straße an und fragte ihn ohne weiteres: Sind Sie Optimist oder Pessimist? Heraus aus Ihrer Weltanschauung!

Eine schredliche Art, Recht zu behalten, haben manche Leute, indem sie, wenn sie schon genügend ihres Unrechtes überführt sind, dem Gegner sagen: „Ja, ja, du hast recht.“ Aber indem sie dies ironisch sagen! Diese Ironie kann ihnen niemand nehmen, auch vom stärksten Argument bleibt sie unberührt. Das ist wie Diebstahl an der Gerechtigkeit, nein — offener Raub.

Es gibt Menschen, mit denen man sich sehr gern unterhält, wenn man der Dritte ist. Zu zweit sind sie lobungswillig.

Das Schlagwort des Expressionismus („Nur ich“) wurde abgelöst durch das der kollektiven Unverjährlichkeit, Sachlichkeit („Nur es“). Wer es erlebt hat wie binnen ein bis zwei Jahren das Elische der Kritik sich geändert hat — nur die Gleichgültigkeit ist geblieben — sollte eigentlich gegen alle literarischen Moden für immer gefeit sein.

Die Chinesen nennen ihr Land: das Reich der Mitte. Aber steht nicht immer der Beschauer im genauen Mittelpunkt der Kreisebene, die der Horizont umgrenzt? Anders dieselbe Wichtigkeit, die wir uns zumessen, nicht auch jeder andere sich selbst zu. Jeder ist die Mitte der Welt und das ist nicht einmal Illusion, keine optische Täuschung, sondern Wirklichkeit. Nur, daß jeder allein diese Mitte zu sein glaubt, daß ist die große Illusion. Wir alle Geschöpfe zusammen sind diese Mitte — und freilich auch Peripherie zugleich.

Sich fürchten — heißt: alles Negative, Peinliche des Lebens, ob es nun kommt oder nicht kommt, ganz gewiß und im vorhinein durchleben.

Es gibt Menschen, die andere Menschen schinden und sich selbst vermehren — Indiskutabel! Ferner solche, die sich selbst schinden und die andern liebend vermehren. — Seltener Fall.

Aber die häufigste Sorte (häufiger als man glaubt), die Sorte von Hofkünstlern, Asketen, Disziplinaren, Puristen, die, weil sie sich selbst nichts Gutes aneignen können, die ganze Welt künzieren möchten — gegen die anzumüssen soll man nicht milde werden.

Immer wieder beherzigen, was Vincent van Gogh in einem Briefe schrieb: „Finde schön, so viel du kannst; die meisten Menschen verstehen es nicht genug, schön zu finden.“

Badischer Landtag.

Der Rechtspflegeausschuss

des Badischen Landtags beriet in seiner Sitzung am Dienstag den Antrag der Abgeordneten Lechleiter und Gen. (Komm.), der eine weitere Durchlöcherung des Mietrechts bekämpft...

Im Anschluß hieran wurde ein Antrag Abg. Kühn (Ztr.) wegen der Aufnahme von Versorgungsanwärtern in den badischen Staats- und Gemeindedienst behandelt...

Weiter wurde beraten das Badische Gastwirtsverbandes wegen der Konzeptionserteilung für Sport- und Waldkette und dergl. Der Berichterstatter, Abg. Kühn (Zentrum) sprach sich gegen die Eingabe aus...

Bäuerlicher Versuchsring Bodensee-Regau.

Radolfzell, 8. Jan. Die Gründung des 25. badischen bäuerlichen Versuchsrings Bodensee-Regau wurde heute hier unter ungewöhnlich starker Beteiligung von etwa 1000 Landwirten...

Denkschrift über die bäuerlichen Versuchsringe.

Landwirtschaftsrat Eberhard Karlsruhe hat der Badischen Landwirtschaftskammer eine Denkschrift über die bäuerlichen Versuchsringe in Baden erstattet. Der Verfasser hat in der Denkschrift...

Badischer Kriegerbund.

Ueber das Gesamtergebnis der Hindenburgspende berichtete in der letzten Präsidialsitzung Oberst a. D. Seiler: Es sind im Badischen Kriegerbund 7390,30 M. gesammelt worden...

Veranlaßt durch Anregungen verschiedener Kriegervereine, den Kleinkaliberwettbewerb in den Vereinen in eigene Obhut zu nehmen, hatten Verhandlungen stattgefunden...

(Hochzeiten, A. Karlsruhe, 9. Jan. (Amtseinführung.) Unter sehr zahlreicher Beteiligung der Einwohner hat in der letzten Sonntagsgottesdienst der neue Pfarrer der Gemeinde, Wilhelm Riemensperger, bisher Pfarrer in Mielsheld...

Vinkenheim, 10. Jan. (Goldene Hochzeit.) Am Sonntag feierte unter Teilnahme der ganzen Gemeinde das Ehepaar Ludwig Hefelich und Philippine, geborene Burgstahler, die Goldene Hochzeit...

Gemeindepolitisches.

Pforzheim, 10. Jan. (Der neue Direktor des Elektrizitätswerks.) Von den 98 Bewerbern um die Stelle des verstorbenen Direktors des städtischen Elektrizitätswerkes kamen vier in die engere Wahl...

Flebingen, 9. Jan. Der Bürgerausschuss hat in seiner letzten Sitzung die Erhebung einer Feuerabgabe beschlossen, von der alle Personen zwischen dem 20. und 40. Lebensjahr betroffen sind...

Mannheim, 10. Jan. (Wohnungsbau.) Im Jahre 1927 wurden in Mannheim 2557 Wohnungen neu erstellt, davon 87 ohne städtische Baudarlehen...

Heidelberg, 9. Jan. (Die Heidelberger Gasfasererzeugung.) Die Gründung eines längst geplanten Zweckverbandes für Gasfasererzeugung von Heidelberg ist noch von der Beschaffung einer Million Mark abhängig...

Baden-Baden, 8. Jan. Der Bürgerausschuss ist auf kommenden Mittwoch, den 11. Januar zu einer Sitzung, der ersten in diesem Jahre, einberufen worden...

Kappelrodt, 10. Jan. (Genehmigung des Gemeindeveranschlagung.) In der letzten Bürgerausschusssitzung wurde der Gemeindeveranschlagung 1927/28 genehmigt...

Mitern bei Schwanau, 10. Jan. (Bürgermeisterwahl.) In der am Sonntag hier abgehaltenen Bürgermeisterwahl wurde mit 172 von 178 abgegebenen Stimmen der Land- und Gemeinderat Josef Laiss zum Ortsbürgermeister gewählt...

Birkendorf b. Waldshut, 7. Jan. (Die Umlage.) Die Gemeindeversammlung setzte in der ersten Sitzung im neuen Jahr die Umlage für 1928 auf 64 Pfg. für 100 Mark Steuern fest...

Meersburg, 9. Jan. (Kostbarer Fund.) Ein alter Stadtplan, „Geometrischer Grundriß der hochfürstlichen Residenz Stadt Meersburg“, wurde dieser Tage wieder gefunden...

Wasseroth, 10. Jan. (Beerdigung.) Der Sonntag brachte viele Trauergäste ins Albtal. Galt es doch, einem weithin bekannten und beliebten Manne, Hauptlehrer a. D. Leop. Riedinger das letzte Geleit zu geben...

Bruchsal, 10. Jan. (Uebertriebene Gerüchte.) Hier war das Gerücht verbreitet, die Landesstrafanstalten (Landesgefängnis, Frauenstrafanstalt) würden in Kürze aufgelöst...

Heidelberg, 10. Jan. (75. Geburtstag.) Generalleutnant Aug. Matthys begeht am 12. Januar seinen 75. Geburtstag. Im Weltkrieg war er Kommandeur der 55. Landwehr-Infanteriebrigade...

Heidelberg, 10. Jan. („Ich hab mein Herz...“) Das Singpiel von Walter Korn „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren“ ist in der Wiener Volksoper nicht weniger als 600 mal ununterbrochen aufgeführt worden...

Bad Peterstal, 10. Jan. (Sturmhäden.) Der in den letzten Tagen herrschende Ostwind hat in den hiesigen Staats- und Gemeindeförstern schweren Schaden angerichtet...

Freiburg, 9. Jan. (Kreisangelegenheiten.) Vom Kreisrat des Kreises Freiburg wurde die Kreissteuer für das Rechnungsjahr 1927/28 festgesetzt. Danach betragen die Steuerfätze wie im Vorjahr von 100 Mark des Grundvermögens zehn Pfennig...

Raubüberfälle.

Walldorf (Wiesloch), 10. Jan. Der Weggelehrte Wilhelm Bruckner wurde vor einigen Tagen auf der St. Agnes Stroße im Walde von unbekannten Männern angefallen...

Bretsch, 10. Jan. Am 9. Januar mittags gegen 1 Uhr wurde der Schneidermeister Friedrich Strohmeyer aus Endenburg auf der Straße von Kandern nach Schächtenhaus bei der Scheibend zwei Handwerksburschen überfallen...

Willingen, 10. Jan. Am Sonntag abend sprach ein 18jähriger Bursche aus Schwenningen hier auf der Schwenningerstraße eine Frau an und fragte sie nach dem rechten Weg...

Balg bei Baden-Baden, 10. Jan. (Racheakt.) Hier wurde ein Bürger von jungen Burschen überfallen und schwer mißhandelt. Es handelt sich um einen üblen Racheakt...

Nicht die Ohligser Posträuber.

Freiburg, 10. Jan. Die auf Grund der Angaben des Chauffeurs angestellten polizeilichen Nachforschungen haben nunmehr ergeben, daß es sich bei den Posträubern, die der Chauffeur mit seinem Wagen am Sonntag vormittag von Freiburg nach Breisach gebracht hat...

Anfälle.

Kastatt, 10. Jan. Die auf der Ettlinger Landstraße auf der Fahrt von Kastatt nach Karlsruhe verunglückte Motorradfahrer sind der 28 Jahre alte Mechaniker Ernst Zimmermann von Mühlhausen bei Wiesloch und der 25 Jahre alte Galtmirschler Anton Kachel, der gegenwärtig von Santos in Braklen bei seinen Eltern in Mühlhausen zu Besuch weilte...

Kappelrodt, 10. Jan. (Seinen Verletzungen erlegen.) Der Steinbrucharbeiter Ferdinand Huber, der, wie gemeldet, am letzten Samstag in dem großen Furchenbacher Steinbruch verunglückt ist, seinen schweren Verletzungen erlegen...

Langhurs (bei Schutterwald), 10. Jan. (Die Art in Kinderhänden.) Spielenden Kindern fiel eine Art in die Hände. Beim Hantieren hieb das 4½-jährige Töchterchen des Bauarbeiters Josef Junker seinem etwa 3½-jährigen Schwestern zwei Finger ab...

Säckingen, 9. Jan. (Niedriger Wasserstand des Rheins.) Der Wasserstand des Rheins ist hier schon stark zurückgegangen. Weite Uferstrecken liegen bereits trocken, an der Rheinbrücke kommt der große Fels mit der eisernen Zahl wieder zum Vorschein...

Deilingen (Amt Säckingen), 10. Jan. (Goldene Hochzeit.) Hier feierten heute die Eheleute Josef Urban Trefzger und Helene goldene Hochzeit. Staatspräsident Dr. Klemme und Landrat Pfarrer v. Kolberg haben dem Jubelpaare Glückwünsche übermittelt...

Rheinfelden, 9. Jan. (Historische Funde.) In der Kiesgrube am Heiner Sträßchen wurde ein Urmannengrab angeknüpft, das die Gebeine einer Frau, eines Mannes und eines Kindes in erkennbarer Form zeigte...

Radolfzell, 10. Januar. (Einbruch in der Ortskrankenkasse.) Begünstigt durch den Sturm und das Unwetter wurde in der Nacht auf Samstag in der hiesigen Ortskrankenkasse eingebrochen. Den Dieben fielen etwa 250-300 Mark in die Hände...

Der neue Sängerspruch des Pfälzischen Sängerbundes.

Neustadt a. S., 10. Jan. Der Gesamt- und Musikauschuß des Pfälzischen Sängerbundes hat in seiner gestrigen Sitzung aus der Reihe von 72 Eingängen den Sängerspruch gewählt:

Treu dem Lied in Freud und Leid, Pfalz am Rhein gut deutsch alzeit!

Der Spruch war gleich mit der Vertonung eingereicht und da auch diese Zustimmung fand, so wurde auch sie angenommen.

Lindau, 10. Jan. (400 Jahre Lateinschule.) Die Lateinschule in Lindau feiert in diesem Jahre ihr 400jähriges Bestehen. Die Abhaltung der Feier ist für den Mai in Aussicht genommen.

Radlauerische Hühneraugenmittel.

Gegen Hühneraugen und Hornhaut nur das seit 60 Jahren bewährte Radlauerische Hühneraugenmittel. Es wirkt schmerzstillend und entfernt das Hühnerauge...

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 11. Januar 1923.

Bezirksrat Karlsruhe.

Am Dienstag vormittag fand die erste Sitzung in diesem Jahre unter Vorsitz des Amtsvorstandes Geh. Regierungsrat Landrat Dr. Baur statt. Zunächst lagen dem Kollegium wieder eine Anzahl Klagen vor von Fürsorgeverbänden gegen andere wegen Ersatz von Aufwendungen und Vergütungen von Fürsorge- und Verwaltungskosten.

Die Klagen des Lehrers Eugen Burtz in Durlach gegen die Stadtgemeinde Karlsruhe wegen Veranlagung zur Zuwachsteuer wurde abgelehnt, jene des Kaufmanns Richard Weiler hier gegen die gleiche Stadtgemeinde wegen Zuwachsteuerpflicht wurde abgelehnt.

An Verwaltungssachen kamen zur Verhandlung: Gesuch des Franz Steiger um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zum „Martins“ am alten Bahnhof, jenes des Johann Sebastian Kürzinger für die Schankwirtschaft zum „Wälderbund“ (mit Branntweinschank), Werderstraße 40, dasjenige des Leo Heilmann zum Betrieb des Kaffees des Wessens, Haberallee 1, das Gesuch des Bäckermeisters Georg Karl um Erlaubnis zum Ausschank von Kaffee aus dem Oststadt-Markt in Karlsruhe, des Hermann Löber zum Betrieb der Schankwirtschaft zum „Deutschen Hof“ (mit Branntweinschank) in dem Hause Herrenstraße 24 in Durlach, des Franz Dehmer zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank Ecke Alte Karlsruher- und Luisenstraße in Durlach, des Meisters Albert Franz in Leopoldshafen für die Schankwirtschaft mit Branntweinschank zur „Krone“ dorten, des Wilhelm Parr in Blankenloch für die Schankwirtschaft zum „Kaiser“, endlich das Gesuch des Karl Ludwig Dürr in Hochstetten für die Schankwirtschaft mit Branntweinschank zur „Linde“. Alle diese Gesuche fanden die Genehmigung des Bezirksrates.

Die Beschwerde des Anton Bauer, Söfenstraße 97 gegen eine polizeiliche Verfügung wegen Hühnerhaltung wurde zurückgewiesen. Das Gesuch des Metzgermeisters Friedrich Feser, Pfingstraße 27 in Durlach, um gewerbepolizeiliche Genehmigung zur Errichtung einer Schlachthalle fand unter gewissen Voraussetzungen Genehmigung.

Die Anstellungsbefugnis für Lehrlinge erhielten versehen: Dr. Ingenieur Alfred Hummel an der bautechnischen Versuchsanstalt bei der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Hans Fischer, Elektroingenieur in Karlsruhe, Wilhelmstraße 72. Die Gesuche des Wilhelm Siegel und des Jakob Keiner um Genehmigung zum Betrieb je einer Kraftdrosche wurden ebenfalls genehmigt.

Die Kosten des Hochschulstudiums.

Wer studieren will, sollte sich vorher reiflich überlegen, ob es ihm bzw. seinen Eltern möglich ist, die notwendigen Mittel dafür aufzubringen. Ein Student, der zur Universität geht, muß in der Regel das Elternhaus verlassen und in einer fremden Stadt selbst für Wohnung und Beköstigung sorgen. Hinzu kommen die nicht unbedeutlichen Hochschulgebühren und die in jedem Semester sich durch die Verwollständigung des Studiums steigenden Kolliegelder.

Die Kosten der Lebenshaltung sind in den verschiedenen Universitätsstädten verschieden und richten sich auch nach den Bedürfnissen und dem Vermögen des einzelnen Studierenden. Zu den großen Erleichterungen, die in den letzten Jahren für die Lebenshaltung der studentischen Gesamtheit geschaffen worden sind, gehören die von der Wirtschaftshilfe der deutschen Studentenschaft ins Leben gerufenen Studentenrucksäcke, deren es zur Zeit in Deutschland 42 gibt. Eine Maßzeit in den Studentenrucksäcken kostet durchschnittlich 50 bis 60 Pfg.; für Mittag- und Abendessen reichen also 30 bis 36 Rk. im Monat. Die Hochschulgebühren für die Immatrikulation usw. sind verschieden, ebenso haben die Kollegelder nicht für alle Kollegs denselben Sach.

Bei der Berechnung der ungefähren Gesamtkosten eines Hochschulstudiums würde es sich zunächst darum handeln, die Dauer des betreffenden Studiums festzustellen (Sommer- und Wintersemester zusammen 8 Monate). Von dem viersemestrigen Studium der Pharmazie abgesehen, schwankt sie zwischen 6 und 11 Semestern. Theologen, Philosophen und Juristen brauchen 7 bis 8 Semester, auch für ein technisches Studium werden 8 Semester gerechnet. Das längste Studium ist das der Medizin von 11 Semestern. Man kann sagen, daß die Mindestkosten eines akademischen Studiums 3500 bis 4000 Rk. ausmachen. Der Durchschnittsbetrag für technische Studien dürfte über 4000 Rk. liegen. Längere und teure Studien wie das der Chemie oder Medizin kosten wenigstens 7000 bis 7500 Rk.

Hinzu kommt, daß in den meisten Fächern dem Studium eine mehrjährige verdienstlose oder mit geringer Vergütung verbundene Vorbereitungszeit als Referendar oder Assistent folgt. Auch für diese Zeit muß der Lebensunterhalt sichergestellt sein, wenn das Berufsziel ohne Ablenkung durch Nebenverdienst erreicht werden soll.

Bekämpfung des gewerblichen Lärms. Ein Ausschuss zur Bekämpfung gewerblichen Lärmschwerdrückigkeit ist von der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene gegründet worden.

Der Ausschuss bildet eine Arbeitsgemeinschaft der beteiligten Kreise der medizinischen und technischen Wissenschaft, der Behörden, Arbeitgeber, Gewerkschaften und der Träger der sozialen Versicherungen. Als nächste Aufgaben sollen durchgeführt werden die Ausarbeitung eines Lärmverzeichnisses, die Festlegung einheitlicher ohrenärztlicher Untersuchungsverfahren und die wissenschaftliche Begleitung von Dämpfungsvorrichtungen und von Neuerfindungen zum Schutz vor Lärmender Arbeitsmethoden durch Lärm- schwache oder lärmfreie.

Todesfall. Am Montag abend starb unerwartet der Oberregierungsrat im Ministerium des Innern, Karl Stehberger. Mit ihm ist ein Verwaltungsbeamter von hervorragender Pflanz, von reichen Kenntnissen und Erfahrungen dahingegangen. Karl Stehberger war am 25. Oktober 1878 zu Mannheim geboren. Im Jahre 1902 bestand er die erste, 1906 die zweite juristische Prüfung. Nachdem er als Amtmann in Heidelberg und Mannheim tätig war, wurde er 1920 in das Ministerium des Innern berufen und zum Regierungsrat ernannt. 1923 erfolgte seine Ernennung zum Oberregierungsrat.

Brieftelegrame im Verkehr mit dem Saargebiet. Zwischen Deutschland und dem Saargebiet werden jetzt Brieftelegrame ausgetauscht. Die Vortagegebühr beträgt wie im innerdeutschen Verkehr 5 Pfg., Mindestgebühr für das Brieftelegramm 150 Pfg. Die Brieftelegrame müssen vor der Anschrift den gebührenden Beschriftungen (B) tragen. Zugelassen sind abgekürzte Anschriften, die Vorausbeziehung der Antwort und die besonderen Bemerkungen (B) tragen. Telegraphenlager (TL) und Bahnlagern (BL) Gebühren werden in keinem Fall erlassen, im übrigen gelten dieselben Bedingungen wie für Brieftelegrame des innerdeutschen Verkehrs. Nähere Auskunft erteilen die Verkehrsanstalten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 9. Jan.: Wilhelmine Kappeler, ledig, 59 Jahre alt, Hausärztin; Karl Stehberger, ehem., 49 Jahre alt, Oberregierungsrat; Karoline Schaal, ledig, 79 Jahre alt, Privatier. — 10. Jan.: Leopold Göttle, Witwer, 79 Jahre alt, Eisenbahner a. D.; Rosa Böcker, 85 Jahre alt, Witwe von Carl Böcker, Rechnungsrat a. D.; Frieda Heß, ledig, 39 Jahre alt, Stenotypistin.

Was wünscht sich Deutschland vom Fremdenverkehr?

Mit Rück- und Ausblicken wird die Bilanz des alten Jahres gezogen. Soll und Haben werden verglichen; jeder Wirtschaftszweig, jede Körperschaft und Organisation suchen die Erfolge ihrer Mitarbeit am öffentlichen Wohl herauszufinden und aus dem Gewinn der Leistung die erweiterte Basis für neue Maßnahmen zu schaffen.

Viele Wünsche bringt auch der große Kreis der Belange des Verkehrsweins vertretenden Stellen dem neuen Jahre entgegen. Das letzte Jahrzehnt, das im Zeichen des wirtschaftlichen Wiederaufstiegs Deutschlands stand, stellte an die an der Förderung des Fremdenverkehrs interessierten Kreise die größten Anforderungen. Während bei den übrigen Wirtschaftsgebieten die Interessen auf bestimmte Kreise beschränkt blieben, umfaßt der Fremdenverkehr in gleicher Weise die Länderregierungen und Gemeindevorwaltungen, staatliche und städtische Behörden, die Geschäftswelt und die privaten Organisationen zur Hebung des Fremdenverkehrs. Seine Auswirkungen machen sich überall geltend und beeinflussen den gesamten wirtschaftlichen Entwicklungsprozess. Es war daher selbstverständlich, daß nur in gemeinsamer Zusammenarbeit die großen Fragen gelöst werden konnten. In erster Linie galt es, das Vertrauen gegen Deutschland zu befestigen und die freundschaftlichen Beziehungen, die durch die Kriegszeit unterbrochen und zum Teil vollkommen zerstört waren, wieder aufzunehmen. Verkehrsprobleme sind nicht zum geringen Teile auch Probleme der Außenpolitik. Irgendwie spiegeln sich die jeweiligen politischen Lagen auch im Fremdenverkehr wider. Als erstes Plus darf gebucht werden, daß sich das Verhältnis zwischen Deutschland und dem Ausland in den letzten Jahren erheblich gebessert hat und durch den ausländischen Besuch der Fremdenverkehr innerhalb der deutschen Heimat günstiger gestaltet wurde. Das alte Ansinnen, das die deutschen Bäder- und Kurorte vor dem Kriege besaßen, wurde im vollen Umfang wieder gewonnen, sobald das deutsche Erholungsgebiet erfolgreich die Konkurrenz mit den ausländischen Reisegebieten aufnehmen konnte. Unter großen Opfern gelang es, den deutschen Bäderverwaltungen, Verkehrsverbänden, Kurdirektionen und Verkehrsvereinen die Aufenthaltserhältnisse in ihren Bezirken zu verbessern, vorbildliche Unterkunftsmöglichkeiten zu schaffen und die durch Natur und Klima gebotenen Voraussetzungen für eine großzügige Propaganda im In- und Ausland auszunutzen. Deutschland, das Land der Arbeit und Kultur, der Romantik und Wälder, der Burgen und Ruinen, der historischen und landschaftlichen Schönheiten wurde wieder ein begehrter Zielpunkt der Reisehinsicht. Mit der Steigerung der Besucherzahlen in den deutschen Kur- und Fremdenorten war auch wieder eine Verbesserung der Qualität des Fremdenpublikums wahrzunehmen. Das Reisen war keine Luxusangelegenheit der begünstigten Klasse mehr, die Staffeln der Aufenthaltspreise erlaubte auch dem Mittelstand wieder, als Kurort aufzutreten und die Ferienwochen außerhalb des Wohnortes zu verbringen. Außerordentlich rege war der Zutrom aus Amerika und Holland. Die Reisegesellschaften aus diesen Ländern besuchten nach durchgearbeitetem Programm, zum großen Teil von Reisebüros organisiert, das deutsche Erholungsgebiet.

Siezen knüpfen sich die Wünsche nach einer

raichen Ausbeute des hemmenden Bilanzwanges mit den übrigen Ländern. Mit einigen ausländischen Regierungen wurden erfreulicherweise Vereinbarungen zum erleichterten Grenzübertritt getroffen. Bei den anderen, z. B. mit Frankreich, wurden langwierige Verhandlungen geführt, von denen man im Interesse des gegenseitigen Austausches des Fremdenpublikums wünschen möchte, daß sie erfolgreich zum Abschluß geführt werden.

Wie sich innerhalb der einzelnen Länder und Kurorte die Verhältnisse verbesserten, machten auch die öffentlichen Verkehrsanstalten die größten Anstrengungen, durch Stabilisierung der Tarife und Erhöhung der Komfortmöglichkeiten, sowie durch Ausgestaltung der Züge den wachsenden Ansprüchen des Reisepublikums gerecht zu werden.

Zahlreiche Ausbauten von Bahnlinien

legen Zeugnis davon ab, wie die Deutsche Reichsbahn trotz der durch den Friedensvertrag auferlegten Belastung bemüht war, die dringlichsten Aufgaben zu erfüllen. Neben der Reichsbahn war es ferner die Reichspost, die durch Einführung von Kraftwagenzügen den Verkehr von der Bahnstation in bisher nicht an das Verkehrsnetz angegliederte Gebiete aufrecht erhielt. Besonders für die Gebirgslandschaften bildete diese Einrichtung eine willkommene Erleichterung. Nicht nur, daß auf diese Weise Verkehrsverbindungen geschaffen wurden, die Kraftwagenfahrten mit den vornehmen Gesellschaftswagen der Deutschen Reichspost erschlossen den Gästen auch die landschaftlichen Schönheiten bisher vernachlässigter Gegenden.

An dritter Stelle verdient

die Deutsche Lufthanja Erwähnung, die mit großer Initiative das modernste Verkehrsmittel in den Dienst der Allgemeinheit stellte und über ganz Deutschland ein dichtes Netz von besetzten Strecken zog. Auch hier zeigt die zunehmende Frequenz der Verkehrsflüge erhebliche Fortschritte.

„Tinte und Schminke“.

Wie ziehe ich mich zum großen Presse- und Bühnenfest an? Diese Frage ist, zumal in den letzten Tagen, häufig an die Mitglieder der Festleitung gerichtet worden. Es empfiehlt sich deshalb, darauf auch an dieser Stelle eine klare und bündige Antwort zu geben.

Das große Presse- und Bühnenfest geht unter dem Motto „Tinte und Schminke“ und soll ein Kostümball sein. Wer also seine Kostümierung in irgend eine Beziehung zu dem Thema „Presse“ oder „Theater“ zu bringen vermag, wird sich damit besonderen Dank erwerben. Damit ist aber keineswegs gesagt, daß andere Kostümierungen weniger geschätzt werden. Irgend ein Zwang wird überhaupt nicht ausgeübt. Wer aus irgend einem Grunde unkosümiert, in Ballkleide, erscheinen will, ist gleichfalls herzlich willkommen. Man darf aber wohl von dem Schönheitsstimm unserer Karlsruher Damen erwarten, daß sie möglichst alles tun werden, um durch hübsche und aparte Kostüme die Männerwelt in Bewunderung und Staunen zu versetzen.

Da die Dekoration der Festhalle und der Nebenträume recht farbenreich sein wird, möchten wir dem Publikum raten, bei der Wahl der Farben für die Kostüme ebenfalls volle und kräftige Farben zu bevorzugen. Der Untertitel des Festes lautet ja „Tinte und Schwarz“. Man muß auch stets berücksichtigen, daß schon ohnehin bei einem großen Fest in ausgedehnten Räumen schwache Farben so gut wie verwinden. Untere Kostüme sind natürlich noch lange keine schreienden Kostüme. Der Geschmack der Damen wird schon wissen, was wir meinen: Eine Farbe kann voll und kräftig sein und braucht deshalb durchaus nicht häßlich zu wirken.

Prämiert werden sollen die drei eigenartigen Kostüme. Es kommt also nicht darauf an, etwa ein solches und völlig seltsames historisches Kostüm zu zeigen, sondern es kommt vielmehr darauf an, Kostüme zu entwerfen, die selbständige Phantasie verraten. Die Damen, die sich an dem Wettbewerb beteiligen wollen, werden gut daran tun, bei dem Entwurf des Kostüms vor allem ihre Phantasie zu betragen und auf die Ursprünglichkeit des zu Entwerfenden zu achten. Selbstverständlich wird eine hübsche Frau oder ein niedliches Mädchen auch in einem historischen bzw. theaterhistorischen Kostüm blendend aussehen können und das Entzücken der Herren erregen. Prämiert können ja fowohl nur drei Kostüme werden. Wenn eine weibliche Besucherin des Festes sich fragen darf, daß sie mit ihrem Kostüm sich selbst und ihren nächsten Anverwandten und dem Manne ihres Herzens gefallen hat, hat sie bestimmt das schönste Kostüm an-

gehoben, das sich nur denken läßt und die Preisrichter, welche sie nicht prämierten, haben dann eben nicht richtig hingesehen.

Was nun die Kostümierung der Herren betrifft, so ist hier von vornherein der schwarze Gesellschaftsanzug (Frack oder Smoking) zugelassen. Aber man weiß ja zur Genüge, daß speziell viele Karlsruher Herren sich viel besser amüsieren und sich viel begablicher fühlen, wenn sie kosümiert sind. Und deshalb wird es durchaus im Sinne der Festleitung sein, wenn auch recht viele Herren im Kostüm oder sonst irgendwie lustig ausgeputzt erscheinen.

Voranzeigen der Veranstalter.

Kaffee Bauer. Als Einlage zum heutigen Sondernummer hat Kammermeister Dolegel Kammermusik: Danab's G-Dur Quartett gewählt. Aus dem übrigen Programm seien hervorgehoben: Die Camont-Overture, eine Dantale aus Boris Godunow und Massenets Sines des Olyrelais. (Siehe die Anzeige).

Die Seeschlacht am Stenerrak. Wie schon mitgeteilt, hält Kapitänleutnant a. D. Wumm am Donnerstag, den 12. Januar, im Gentrachtsaal einen Vortragsabend über die Seeschlacht am Stenerrak. Der Film ist nach amtlichem Material historisch zuverlässig aufgenommene worden teils nach Aufnahmen während der Schlacht. Ein Film also, der das Neuerliche an Wahrheitsliebe für sich hat und sich außerdem auf die nützlichste Darstellung von Tatkraften beschränkt. Ansonsten bei diesem Film ist, wie die schmerzlichen Schicksale der Wogen des Meeres durchwühlen, ein seltener Anblick. Kammschiffe in Feuerstellung. Dort sieht man mächtige Kanarobgeschütze anfallen, dem feindlichen Schiffe Tod und Verderben bringend. Der leat sich ein riesiger Koloss im Todeskampf auf die Seite, langsam versinkt er in das dunkle Grab, in die ungebore Tiefe des Meeres. Hohe Wasserfanten schieben zum Himmel. Heberall Tod und Untergang. Aulent der Sieg.

Sanft-Resitationen Dr. Rudmia Wälnner. Dr. Ludwig Wälnner wird am kommenden Freitag, den 13. Januar, abends 8 Uhr, im Gentrachtsaal die gewaltige Dichtung des Deutschen Geistes: Goethes Faust in abendlicher Aneinanderreihung der Hauptfiguren aus beiden Teilen an einem Gemälde vorüberziehen lassen. Er beginnt mit dem Prolog im Himmel, den er vollständig spricht, auch die dann folgenden Szenen bis zum Erhängen Gretchens, wird er minutenlos zum Vortrag bringen. Vom zweiten Teil hat Wälnner den ganzen 5. Akt, also die Krönung des Gansen, für seine Wiedergabe gewählt. — Wer jemals Ludwig Wälnner gehört hat, weiß doch der 13. Januar ein unvergeßliches Erlebnis bringen wird! Wie aus der Konzeptionsdirektion Kurt Neufeldt mittelt, hat der Vortrag sehr lebhaft eingelebt.

Voranzeige des Badischen Landesheaters. Am Sonntag, den 15. Januar, nachmittags 15 Uhr, geht als dritte Vorstellung der Sondernummer für auswärtige Webers romantische Oper „Der Freischütz“ in Szene, nicht wie angekündigt, „Der fliegende Holländer“. Die musikalische Leitung der Aufführung liegt in Händen von Joseph Keilberth.

Außerhalb dieses großen Aufgabenkreises der Reichsverkehrsanstalten in den einzelnen deutschen Bezirken lagen die zahlreichen Aufgaben der Länder und Gemeinden. Das Auto bestimmte im letzten Jahre das staatliche und kommunale Budget.

Der Ausbau der deutschen Landstraßen in einen antogerechten Zustand war die dringendste Aufgabe der verantwortlichen Stellen. Die Notwendigkeit, in Deutschland ein Straßennetz zu schaffen, das den Anforderungen des Automobils gerecht wird, wurde überall erkannt. Die Regierungen stellten ganz erhebliche Mittel zur Verfügung, um zum Teil durch Verbesserung vorhandener Straßen, zum Teil durch Anlage neuer Straßennetze den alten Mängeln zu begegnen. Als größtes Objekt dieses Aufgabenkreises ist das große Projekt der internationalen Fernautostraße Hansjastadtie — Basel zu nennen, das aus dem Vorstadium herausgewachsen ist und in zahlreichen Plänen und Tabellen eine gründliche Durcharbeitung gefunden hat.

Auch die Reichsbahn steht im Zeichen einer Umstellung auf neue Verhältnisse. Die Umwandlung auf den elektrifizierten Betrieb wurde in Angriff genommen und auf einigen deutschen Strecken bereits vollendet. Gerade für die Länder, die wie Baden im Besitz von Gebirgsbahnen sind und an die sich elektrifizierte Linien anschließen (Schweiz), ist die Durchführung der Elektrifizierung eine dringende Notwendigkeit. Hier braucht im einzelnen die Wirtschaftlichkeit des Projektes nicht begründet zu werden.

Neben diesen Aufgaben stehen große Brückenprojekte und Umbauten der Bahnhöfe, deren Inangriffnahme in vielen Städten erfolgt ist.

Mit großen Anstrengungen und Opfern organisieren die deutschen Städte verkehrsbelebende Veranstaltungen.

Ausstellungen und Musikfeste, Stadtfestspiele und kulturelle Festwochen usw. sind auch im neuen Jahre die Grundzüge dieser Programme. Hier wäre ein größeres Zusammengehen der Stadtverwaltungen innerhalb der Länder zu wünschen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß in vielen Fällen die Konkurrenz der Städte untereinander in der Organisation solcher Veranstaltungen zu einer Zersplitterung der Kräfte und damit zu einer Ablenkung des Interesses seitens des großen Publikums führte. Wenn auch der Ehrgeiz der einzelnen Städte durchaus anzuerkennen ist, mit größeren Veranstaltungen hervorzutreten und die Aufmerksamkeit des Publikums auf einen bestimmten Ort zu lenken, so war andererseits eine große Müdigkeit festzustellen. Ganz außergewöhnliche Veranstaltungen größten Ausmaßes brachten wohl große Besucherzahlen, die den Fremdenverkehr in den Städten belebten. Mit der Veranstaltung selbst war aber stets ein großes Risiko verbunden, das den Veranstaltern in der Regel erhebliche finanzielle Lasten brachte.

Große Verdienste um die Hebung des Fremdenverkehrs erwarb sich das deutsche Hotel- und Gaststättenwesen. Durch Umbauten und Renovierungen wurde das Ansehen der deutschen Hotels in allen Städten gehoben. Die meisten einen besaglichen Aufenthalt zu schaffen, eingehalten. Die reiche Auswahl an Unterkunftsmöglichkeiten ließ auch eine großzügige Preisgestaltung zu, so daß der Fremdenverkehr stets in der Lage ist, seinen Verhältnissen entsprechend einen Aufenthalt in einer Fremdenstadt zu nehmen.

Was wünscht sich Deutschland im neuen Jahre vom Fremdenverkehr? Die hier durchaus nicht vollständig gegebene Übersicht über einen Teil der geleisteten Arbeit genügt, um die großen Kapitalanlagen zu erkennen, die im deutschen Fremdenverkehr schlummern. Ihre Ausnützung und Rentabilität auch in diesem Jahre zu sichern, wird die vornehmste Aufgabe der Verkehrsstellen sein. Das große Arbeitsgebiet der Reichszentrale für Deutsche Verkehrsverbände, im Ausland den Namen „Deutschland“ populär zu machen und die Reichsfest des ausländischen Publikums nach den deutschen Bäder- und Kurorten zu heigen, findet seine notwendige Ergänzung in den Aufgabenkreisen der deutschen Verkehrsverbände und regionalen Verkehrsvereine. Auch auf diesem Gebiet ist ein erfreulicher Fortschritt in den Werbemethoden festzustellen. Man beschränkt sich nicht mehr darauf, wahllos eine hohe Auflage von mehr oder weniger wirksamen Prospekten zu veröffentlichen, sondern versucht durch Anpassung an die individuelle Einstellung aller Kreise das Interesse in den deutschen Erholungsorten zu heben.

Nach den bis jetzt vorliegenden Programmen der Veranstaltungen der Städte und der Reisebüros wird auch das Jahr 1923 große Besucherzahlen nach Deutschland führen.

im Badenland

find zahlreiche Veranstaltungen vorgesehen, die das Interesse weiterer Kreise beanspruchen dürfen. Im Vordergrund für die badischen Reiseinteressierten stehen nach wie vor die romantischen Schönheiten des Neckarales und Oberrheins, die Höhenluftkurorte und Wälder des Schwarzwaldes, sowie der ausgedehnte Kranz der Kurorte am Bodensee und Oberrhein. Immer wieder werden diese Faktoren in Erscheinung treten und in der Welt draußen Kunde geben von den Gütern, die in der badischen Heimat liegen.

Diese Arbeit im Dienste der Allgemeinheit darf im besten Sinne eine Arbeit der Heimatkultur genannt werden.

Turnen, Fecht, Gymnastik

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Um die Badische Handballmeisterschaft.

Im Bezirk Unterbaden hat am Sonntag der Pol. S. B. Mannheim durch einen 6:2 Sieg über den S. B. Waldhof die Bezirks-Handball-Meisterschaft (D.S.B.) errungen. Als Vertreter Unterbadens für die Endspiele um die Badische Meisterschaft, die bereits am 15. Januar ihren Beginn nehmen, stehen jetzt fest: Pol. S. B. Mannheim als Meister, B. F. R. Mannheim als Tabellenzweiter, S. B. Waldhof als Pokalmeister. — Bei den Damen hat sich der B. F. R. Mannheim die Bezirksmeisterschaft von Unterbaden gesichert.

Jugendausschulung des D.S.B.

Gelegentlich des Olympia-Auswahlspiels in Nürnberg hielt der Jugendausschuß des Deutschen Fußball-Bundes eine Sitzung ab, an der u. a. auch Reichstrainer Waizer als Vertreter der D.S.B. und der Jugendwart des D.F.B., Prof. Dr. Steffgen-Lübeck teilnahmen. Hufschneider-Berlin trat in längeren Ausführungen für eine stärkere Anpassung des Fußballbetriebs an die Bedürfnisse der Jugend ein und wurde in seinen Forderungen von Waizer und Dr. Wagner-Danzig unterstützt. Zur Besprechung kam auch ein Entwurf für eine neue Punktverteilung beim leichtathletischen Jugendmeistertag, der schließlich gutgeheißen wurde. Die neue Jugendzeitung, die D.F.B. und D.S.B. gemeinsam herausgeben, wird erstmalig Mitte Januar erscheinen. In Homburg v. d. H. hält in der Zeit vom 13. bis 16. März der Reichsverband der Deutschen Jugend-Verbände eine Tagung ab, an der auch Vertreter von Fußball und Leichtathletik, die anschließend am 17. und 18. März ihre nächste Sitzung abhalten, teilnehmen werden.

Rekorde im Schilprung.

Obwohl durch die schlechten Schneeverhältnisse die Ausübung des Schilprungs in diesem Winter noch nicht in dem Maße möglich war, wie man es sonst zu dieser Zeit gewohnt ist, wurden im Sprünge schon zwei außerordentliche Leistungen aufgestellt. Der Norweger Sigmund Ruud erreichte in seiner Heimat die erstaunliche Weite von 72 Metern und der Schweizer Trojan stellte in Pontresina auf der Bernina-Schanze mit 71 Metern eine Leistung auf, die nicht viel hinter dem Sprung des Norwegers zurückbleibt. Man ist leicht geneigt, bei solchen Riesensprüngen von „Europäischen Rekorden“ zu sprechen. Man muß sich jedoch vergegenwärtigen, daß die Weite eines Schilprungs in erster Linie von der Konstruktion der Schanze abhängt. Neigung und Länge der Anlaufbahn sind zum Beispiel ausschlaggebend für die Anlaufgeschwindigkeit und damit auch für die erzielte Weite. Außerdem spielen der Winkel der Schanze und die Kurve der Anlaufbahn eine große Rolle; hierzu kommen natürlich auch noch die persönlichen Qualitäten des Sprünger. Ein Sprung von vierzig Meter Weite auf trockenem, unumodernem Schanze ist unter Umständen eine größere persönliche Leistung als ein 50-Meter-Sprung auf einer neuen Schanze, die nach den modernsten Prinzipien des aerodynamischen Sprungs gebaut ist. Man kann also höchstens Schanzenerfolge aufstellen. Diese sind für die einzelnen Sprungschancen, was schon aus dem oben Gesagten hervorgeht, sehr verschieden. Auf der Olympia-Schanze in St. Moritz hält der Norweger Lislegard noch mit 63 Metern den Rekord. Die 70-Meter-Grenze dürfte bei den Olympischen Spielen im Februar wohl erreicht werden. Nachstehend die Rekorde für die einzelnen Schanzen: Kochelberg-Schanze bei Garmisch-Partenkirchen: Hünigmann-Norwegen 69,5 Meter; Heinrich Wolf-Schanze bei der Schließlichen Baude im Riesengebirge: Striffler 70 Meter (gestürzt); Bernina-Schanze bei Pontresina: Trojan-Schwaab 71 Meter; Chateau d'Ox: Knud Strömblad-Norwegen 64 Meter; Gstaad: Oesterud-Norwegen 62 Meter; Klosters: Dagfin Carlsson 67 Meter; Bad Aussee (Oesterreich): Dagfin Carlsson 64 Meter; Semmering (Oesterreich): Dagfin Carlsson 64 Meter; Chamouix: Thulin Thams 57,5 Meter; Wengen: Willeumier-Lausanne 56 Meter; Adelboden: Schmidt-Adelboden 55 Meter; Engelberg: Bischoff-Engelberg 53 Meter; Vuzem: Schupp-Unterwies 52 Meter; Cortina d'Ampezzo (Italien): Edman-Schweden 54 Meter; Osnaes-Schanze (Norwegen): Sigmund Ruud 72 Meter; Holmenkollen (Oslo): 43 Meter.

Wie läuft unsere Viererstaffel in Amsterdam?

Die eine Kreuzer-Preußen-Staffel nützlich? Ueber die Zusammensetzung der 4 mal 100 Meter-Staffel, die Deutschland in Amsterdam vertreten soll, wird bereits jetzt viel diskutiert. In den Vorberichten werden meist nur vier Leute angeführt. Man nennt Schüller (Preußen Kreuzfeld), Dr. Wichmann (Eintracht Frankfurt), Houben (Preußen Kreuzfeld) und Körnig (S.C. Charlottenburg). Dieser Aufstellung, die zuerst in Süddeutschland propagiert wurde, stehen vielleicht die Mitglieder der D.S.B. recht nahe. Umliefer Houben will nun eine möglichst sicher eingeweihte Viererstaffel haben und gibt darum den Rat, daß die drei schnellsten Kreuzfelder lediglich durch Körnig zu ergänzen. Er will also an Stelle von Dr. Wichmann seinen Clubkameraden Salz in der Staffel haben. Dieser Vorschlag hat auf den ersten Anlauf viel für sich, aber man muß dem entgegenhalten, daß die Kreuzfelder Preußen schon manches Rennen gerade durch schlechten Wechsel verloren haben. An dieser Tatsache wird man bei gründlicher Betrachtung nicht vorbeikommen und deshalb

dürfte Houbens Vorschlag von einer durch Körnig ergänzten Preußenstaffel wohl am Platze sein. Es gibt dann doch andere Möglichkeiten, schon Monate vorher mit dem Staffetraining zu beginnen und dadurch das Verständnis sowie guten Wechsel automatisch zu erzwingen. In Berlin denkt man eine Kombination Coris (DSC), Körnig (S.C.), Schläpke (BSC), Houben. Coris hatte Ende der letzten Saison gezeigt, daß er wieder stark im Kommen ist und Hermann Schläpke läuft gerade in Staffeln mit besonderer Energie. Die beiden könnten mit Körnig bereits in den ersten Frühjahrsmonaten ein gemeinsames Training aufnehmen, um dann durch Houben ergänzt zu werden. Ferner soll auch der Turnermeister Lammer nicht vergessen werden, der leider vorläufig noch sehr am Rempfleber leidet. Man könnte dem Turner noch Gelegenheit geben, sich unter einwandfreien Bedingungen auf offenen Bahnen mit den

Amsterdamer Olympia-Neuigkeiten.

Die Ruderkämpfe. — Meldetermine. — Die Unterbringungsorgen in Amsterdam.

Die Reihe der amtlichen Ausschreibungen für die Amsterdamer Olympischen Spiele dieses Jahres bringt als nächstes das Rudern, für das die Zeit vom 6. bis 10. August vorgezogen ist. Die Ruderstrecke, die Sloter Ringvaart, ist bekannt. Endtermin für die Anmeldungen der Länder ist der 25. Juni, für die Aufgabe der Namen der 16. Juli und für etwaige Veränderungen der 27. Juli. Im Einzel dieser zwei Teilnehmer für jedes Land angemeldet werden, aber nur einer davon darf starten.

Bei den anderen Bootarten ist die Zahl der zulässigen Meldungen wechselnd. An sich darf nur jeweils eine Mannschaft gemeldet werden und starten, die Zahl der Ersatzleute ist aber verschieden. So sind im Zweier mit Steuermann und im Doppelzweier je ein Ersatzmann erlaubt, im Zweier mit Steuermann ebenfalls, im Vierer ohne und mit Steuermann je zwei und im Achter vier Ersatzleute.

Die Reihenfolge der Endkämpfe ist wie folgt festgelegt: Vierer mit Steuermann, Zweier ohne Steuermann, Einzel, Zweier mit Steuermann, Vierer ohne Steuermann, Doppelzweier und Achter.

Man wird es bedauern, daß die Zahl der Teilnehmer in den Ruderwettkämpfen so beschränkt ist, und man wird in Deutschland auf mehr als einem Gebiet — vor allem im Achter — eine ebenso schwierige wie verantwortungsvolle Wahl treffen müssen, an der Tatsache aber nichts ändern können. An sich entspricht es auch schließlich nur einem gefunden Empfinden, wenn in diesem friedlichen Wettbewerb der Völker wirklich nur die Allerbesten aus den einzelnen Nationen gegeneinander antreten, außerdem aber zwingt die Beschaffenheit der Olympischen Ruderstrecke zu dieser Maßnahme, die mit ihren 38 Meter Breite nur immer zwei Boote auf einmal starten läßt. Nun haben aber schon 40 Nationen ihre Teilnahme in Amsterdam angemeldet, und wenn auch nicht alle davon zu den Ruderwettkämpfen Vertreter entsenden werden, so wird dafür doch eine so große Zahl von Beobachtern zusammenkommen, daß die rechtzeitige Durchführung aller Kämpfe auch bei nur einem Teilnehmer für jedes Land schon genug Kopfschmerzen bereiten wird.

Die Segelregatta wird vom 2. bis 9. August auf der Zuydersee stattfinden. Die Anmeldung der einzelnen Länder dafür ist bis zum 21. Juni erforderlich, die namentlichen Angaben müssen bis zum 12. Juli folgen, etwaige Änderungen bis 23. Juli. Zu jedem Kampf könne die Länder je eine Jacht anmelden bis auf den Einzelwettbewerb, für den Holland die Boote selbst stellt. Hier darf je ein Amateur als Segler gemeldet werden, dem durch das Los eines der Boote zugewiesen wird. Für die 6 Meterjachten sind fünf Amateure als Besatzung zulässig, für die Achtmeterklasse deren sechs. Es ist interessant, daß Amerika sich für die Teilnahme in der Sechsmeterklasse die schwedische Jacht May be für 6000 Dollar gekauft hat. Offenbar glaubt man also, in Amerika selbst nichts Geeignetes herstellen zu können.

Für den modernen Fünfkampf sind die Tage vom 31. Juli bis einschließlich 4. August bestimmt. Schluß der Meldungsanträge ist für die Länder der 19. Juni, für die Aufgabe der Namen der 10. Juli und für etwaige Änderungen der 21. Juli. Es können dafür von jedem Lande drei Teilnehmer gemeldet und auch gestellt werden. Die Einteilung der Kämpfe selbst ist wie folgt vorgezogen: am 31. Oktober Schießen, 20 Schüsse in 4 Serien zu je 5 Schuß mit Pistole oder Revolver auf 25 Meter, am 1. August 300 Meter Freistilswimmen, am 2. August Degenfechten, am 3. August 4000 Meter Geländelaufen und am 4. August 5000 Meter Geländerritt. Die Ausschreibung für die künstlerischen Wettbewerbe bzw. die Dauer dieses Turniers soll vom 17. Mai bis 12. August dauern, also die olympischen Spielwachen und den Hauptteil der Spiele umfassen. Das Kunstturnier umfaßt Architektur, Literatur, Musik, Malerei und Bildhauerei. Die Vorführung des nationalen Fußballspiels wird am 8. August im Stadion erfolgen, die von La Roche am 5. August ebenfalls selbst. Am 12. August erfolgt der offizielle Schlußakt der Spiele im Stadion. Die weiter bekannt gegebenen Uebungen für das Kunstturnen der Turner und Turnerinnen haben leider bei

besten Sportlern zu messen. — Man ist vorerst nicht in der Lage, sich bindend zu äußern, da Formschwankungen immer zu erwarten sind. Man wird jedenfalls vorerst die Namen Schüller, Wichmann, Houben, Körnig sowie Coris und Lammer im Auge behalten müssen.

Die 20. Meldung zum Davis-Pokal.

Die Nennungsliste zum Davis-Pokal-Wettbewerb 1928 ist um eine weitere Nation bereichert worden, nachdem jetzt die Südafrikanische Tennis-Union ihre Meldung abgegeben hat. Insgesamt beläuft sich die Zahl der teilnehmenden Nationen nunmehr auf 20.

Hockey-Club Offenburg I — Hockey-Club Gernsbach I 0:6 (0:2).

Gernsbach empfing am Sonntag Offenburg und konnte einen eindrucksvollen Sieg erringen. Offenburg trat allerdings nur mit neun Mann an, hätte aber auch mit kompletter Elf nichts gegen die in guter Form spielenden Gernsbacher ausrichten können.

Weltmeister Tunney wird, bevor er seinen Titel im September verteidigt, einige Vorbereitungskämpfe austragen, darunter auch einen gegen den Europameister Paolino.

der ablehnenden Haltung der Deutschen Turnerschaft kein größeres Interesse für Deutschland, falls sich nicht doch ein Weg findet, diesen bei uns so hoch entwickelten Zweig der deutschen Leibesübungen doch noch wirkungsvoll in Amsterdam zur Geltung zu bringen. Die Uebungen selbst könnten unseren deutschen Turnern keine nennenswerten Schwierigkeiten bereiten. Ebenfalls natürlich die Bestellung einer Turnermengruppe, die mit den besten Vätschen gegen die Vertreterinnen der anderen Völker in Wettkampf treten können.

Der lebhafteste — wenn auch nicht immer gerechtfertigt leibenschaftliche — Streit um die Unterbringung der Zuschauer in Amsterdam ist der holländische und der ausländische Presse hat wenigstens das eine Gute gehabt, daß die holländische Regierung, die bisher eine recht seltsame Zurückhaltung diesem großen Geschehen gegenüber bewahrt hat, endlich auch dieser Frage ihre Aufmerksamkeit zuwandte. Prinz Heinrich der Niederlande hielt neulich eine Besprechung mit den infragekommenden Kreisen ab, und es ist zu erwarten, daß nun auch alle Behörden den berechtigten Wünschen zur Erleichterung des Verkehrs Rechnung tragen werden.

Es hat übrigens bereits nicht an zweideutigen Anstrengungen gefehlt. Vierhundert Polizisten sind in den Hauptverkehrsstraßen deutsch, französisch und englisch unterwiesen worden, und neuerdings werden auch die Amsterdamer Straßenbahnfahrer planmäßig mit diesen Sprachen bekannt gemacht, soweit es sich um die Beantwortung von Verkehrsfragen handelt. Da sich auch die holländischen Studenten bereit erklärt haben, den Fremden vor allem in den Geldfragen hilfreich zur Seite zu stehen, werden die ausländischen Besucher sich schon zurechtfinden können.

Wie aus den Vereinigten Staaten gemeldet wird, werden die amerikanischen Ruderer übrigens als einzige Teilnehmer von drüben nicht mit dem „Präsident Roosevelt“ kommen und auch nicht auf ihn wohnen, sondern sie sollen schon einige Zeit vorher nach Amsterdam geschickt und hier auf dem Lande untergebracht werden. Ihre Aufstellungskämpfe finden am 6. und 7. Juli bei Philadelphia statt. Die Australier werden ihre Stationierung in einer namenslosen Pöarce sogar schon so zeitig berüberberenden, daß er an den englischen Meisterschaften teilnehmen kann. Hier kann er in den Diamond Soullis mit den besten Europäern zusammentreffen.

Besondere Anstrengungen wollen die Türken für das olympische Fußballturnier machen, an dem sie sich vor vier Jahren ohne sonderlichen Erfolg zum erstenmal beteiligt haben. Sie beabsichtigen angeblich ihre Mannschaft schon einige Wochen vorher nach Prag zu senden und sie dort für ihre große Aufgabe vorzubereiten zu lassen. Wenn nur nicht hinterher ihre besten Spieler auf einmal in der Prager tschechischen Berufsspielermannschaften austauschen.

Einen anzuerkennenden Beschluß hat der französische Schwimmbund gefaßt, der seine Meisterschaften zugunsten der Beteiligung an den Olympischen Spielen ausfallen läßt.

Die Olympianwärler der Turnerschwimmer.

Als Teilnehmer im Turn- und Kunstspringen in Amsterdam — wie erinnerlich, hat der Schwimmverband der D.T. beschlossen, nur für diese Wettkämpfe Turnerschwimmer zu melden — sind anzusehen: Wisbar (Berliner Turnerschaft), Vossjak und Kofjak vom A.T.B. Berlin, Wädler (Leipzig), Knirzberger (München), Siola (Wien), Schmidt (Offenbach) und Jungling (Darmstadt); von Turnerinnen Kapp und Verheue (Frankfurt a. M.) sowie Pietsch (Charlottenburg). Das Springen findet gelegentlich des Jahrschwimmens in Halle am 11. und 12. Februar statt und stellt die ersten Turnerauscheidungen für die olympischen Spiele dar; die D.T. hat dazu 8 Turner und 3 Turnerinnen zu stellen. Im Anschluß daran wird ein letzter Olympia-Vorbereitung in Frankfurt a. M. am Pfingsten stattfinden, die endgültige Auscheidung für die Teilnahme in Amsterdam ist beim Verbandstest des Deutschen Schwimmverbandes Anfang Juli in Aussicht genommen.

WOHNHAUS
mit Baden, Einfahrt zu einer evtl. vorhandenen Werkstatt zu kaufen gesucht in guter Geschäftslage. Anzahlung circa 10000. Angebote nur von Selbstverkäufern unter Nr. 782 an die Badische Presse erbeten.

HAUS
möglichst in der Südbad. bei 6-8000 Mark Anzahlung zu kaufen gef. Best. Angebote unter Nr. 71424 an die Badische Presse erbeten.

zur „Krone“ in Hagsfeld
ist auf 1. März an tüchtiche, kautionsfähige Wirtsleute zu verpachten. Meßner bevorzugt. (519)
Brauerei Schrempf-Prinz

Immobilien
Tiermarkt
Kaufgeluche
Aussichtswagen
Zu verkaufen
Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer
3. Baader,
Möbelgeschäft
Kronenstraße 4. (866)

„und den Herd“?
nach wie vor bei
A. Rosenberger, Ecke Schützen- u. Marienstr. 32
Gebr. 1882
12 Monatsraten.

Auto
1234 PZ, Adlerwagen, mit Aufz. 1645 PZ, Mercedeswagen, u. Aufz. billig zu verkaufen. Anfragen an (3432) Franz Sauter, Bismarckstr. 242, Bldl.

4/14 Opel
2-Türer, mit elektr. Licht, Ansaßer, vorn, 5000 auf bereit, veräußert bis Mai ds. Jrs., billig zu verkaufen. Anfragen an (3432) Franz Sauter, Bismarckstr. 242, Bldl.

PIANOS
neu u. gebraucht, kaufen Sie vorteilhaft im
Piano'ager Scheller
Rudolfstr. Nr. 1. S. St. kein Laden
Gasherd
mit Badofen, gut erhalten, zu verk., (3425) Kaiserstr. 24, II.

Mäntel
Loden-, Gummis-, Herbst- und Wintermäntel, Anzüge für Sport, Straße und Abend-Damenmäntel, Schuhe und Stiefel liefern wir
5 Tage zur Probe
mit bedingungslosem Rücksendungsrecht gegen bequeme Wochenzahlung, v. G.-M. Illustrierter Prospekt mit Preisliste gratis und frei.
Walter H. Gurtz, Berlin 542, Postfach 147 M.

Privat-Auto-Zentrale
Telephon 7041

Um dem Bedürfnis der Karlsruher Bevölkerung gerecht zu werden, hat die Vereinigung Karlsruher Kraftdroschkenbesitzer sich entschlossen, neben den bisher zugelassenen Groß- und Kleinkraftdroschken (860)
ab Mittwoch, den 11. Januar 1928
20 moderne Privat Kraftwagen für 2, 4 und 6 Personen
zur Vermietung in den Dienst des Verkehrs zu stellen. Die Wagen werden nach Kilometern, Stunden, Tagen und für längere Zeit bei billigster Berechnung vermietet. Auskunft nur unter Nr. 7041.
Privat-Auto-Zentrale Geschäftsstelle: **Rüppurrerstr. 8**
Telefonanschlüsse für Kraftdroschken:
Halteplatz: Bahnhof 7012
„ Moninger 7010
„ Marktplatz 7040
„ Mühlburger To 7042
„ Durlacher Tor 7011

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser treubesorgter Vater

Carl Stehberger

Oberregierungsrat im Bad. Ministerium des Innern Karlsruhe, Bunsenstr. 13, Heidelberg, Mannheim, den 10. Januar 1928.

Im Namen aller Hinterbliebenen: Grete Stehberger, geb. Ludwig, Lore Stehberger, Hans Georg Stehberger, Werner Stehberger.

Die Einäscherung findet am Donnerstag, den 12. Jan., 12 Uhr, im Krematorium in Karlsruhe statt. Von Beileidsbesuchen bittet man freundlichst Abstand nehmen zu wollen.

Statt besonderer Anzeige.

Unsere innigstgeliebte, stets treubesorgte Mutter

Frau Rosa Völker

geb. Lang

Rechnungsrats-Ww.

ist heimgegangen. (B 428)

KARLSRUHE, den 10. Januar 1928.

In tiefstem Schmerz:

Familie Stoll

Familie Eckerlin

Familie Freund

Familie Völker, Freiburg i. B.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 2 1/2 Uhr, statt. Trauerhaus: Hirschstr. 77, p.

Amiliche Anzeigen

Die Sonntagsruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtsbezirks Karlsruhe.

Nach § 105b Abs. II der Reichsgewerbeordnung in der Fassung des Art. 1 der Verordnung...

Den diesen Bestimmungen werden gemäß § 41a, 105b Abs. II und 106c der R.-Gew.-O. in der Fassung vom 5. Februar 1919 folgende Ausnahmen...

Ausnahmen

auslassen

I. Eine Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeiterinnen und eine Offenhaltung der Verkaufsstellen darf stattfinden:

- 1. allgemein im Handelsbetriebe a) an den letzten zwei Sonntagen vor Weihnachten, b) am Kirchweihnachtsfest...

II. Die Zeit der Offenhaltung wird festgesetzt: in Metzgereien, einschließl. Wurstereien, Bäckereien, Konditoreien und in Verkaufsstellen...

III. Auf Gas- und Schaufelmaschinenbetriebe, Müllabfuhrbetriebe, Schmelzungen, geotechnische Einrichtungen und sonstige öffentlichen Einrichtungen...

IV. Diese Bestimmungen treten mit sofortiger Wirkung in Kraft. Die bisher geltenden polizeilichen Vorschriften über die Sonntagsruhe im Handelsbetriebe...

V. Zuwiderhandlungen können gemäß § 146a der R.-Gew.-O. mit Geldstrafe bis zu 10.000 RM im Untermaßsalle mit Haft bestraft werden.

Karlsruhe, den 10. Januar 1928. Badischer Bezirksamt D-3.2.

Mahnung.

Die Beiträge der Arbeitgeber für den abgelaufenen Monat waren vom 1. bis 10. d. Mts. an den Arbeitgeber einzuhalten. Die fälligen Beiträge haben letztmals Gelegenheit, bei der Vorlegung der Rechnung sofort an den Arbeitgeber Zahlung zu leisten...

Ulgen, Tre Kronen-Lasse Karlsruhe, Der Vorstand: W. Sol

Stellengeluche

Buchdruck-Geschäft sucht Stellung als Akquisiteur.

Angebote u. Nr. 21444 an die Badische Presse.

Vertrauensstellung

Sucht seriöser, freib. Kaufmann, Witwe, 40er, Ration von 15.000 bis 20.000 RM kann gestellt werden, evtl. als Sozial-Angebote beiderseits unter Nr. 21445 an die Badische Presse.

Schreibender

wünscht die Arbeit einer Schreibkraft mit angenehmen Angeboten unter Nr. 21446 an die Badische Presse.

Kapitalien

Hypotheken-Gelder an erster Stelle laufend zu vergeben. Angeb. u. Nr. 21447 an die Badische Presse.

Unferricht

Nachhilfeunterricht in Französisch (höhere Schulst.) gesucht. Preis-Angebote u. Nr. 21448 an die Badische Presse.

Jüng., perfekte Stenotypistin

mit höherer Schulbildung sucht halbtägige Stelle als Privat-Sekretärin (auch auswärts). Angebote u. Nr. 21449 an die Badische Presse.

Versteigerungen

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 12. Januar 1928, nachmittags 2 Uhr werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Dorenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich verfeilern:

- 1. 2 Schreibmaschinen, 1 Kaffeebrannt, 1 Fleischmaschine (3116), 1 Gullat-Fischerwaage, 1 Sandmangel, 1 Büfett, 1 Sofa mit Umhang, 1 Zerortstisch, 1 Delamühle, 1 Sman, 2 Decken, 1 Gramophon, 1 Fahrrad, 1 Deckel, 1 Sodenleiste, 1 Büfett, 1 Sman, 1 Stuhl, 1 Kleiderbügel, 24 Briefkastenschlüssel, 1 Schnellwaage, 1 Schreibtisch, 2 Warenkörbe (1896)

Karlsruhe, den 9. Januar 1928

Staf. Ober-Gerichtsvollzieher.

Stangen-Versteigerung

Die Gemeinde Schielberg versteigert aus ihrem Gemeindegeld am Samstag, den 14. Januar 1928, nachmittags 9 Uhr beginnend, auf dem Marktplatz in Schielberg:

- 160 Bauhagen I. Klasse, 726 Bauhagen II. Klasse, 485 Bauhagen III. Klasse, 220 Bauhagen IV. Klasse, 225 Bauhagen V. Klasse, 340 Baumstämme, 630 Doppelhaken I. Klasse, 765 Doppelhaken II. Klasse, 1035 Doppelhaken III. Klasse, 1200 Doppelhaken IV. Klasse, 1870 Rebläden I. Klasse, 845 Rebläden II. Klasse, 735 Rebläden.

Mitgl. können bei Postamt Brande I bestellt werden. (106a)

Der Gemeinderat: W. B. Bürgermeister, F. B. Mann, Schriftf. B.

Aug- u. Brennholz-Versteigerung.

Bad. Forstamt Eberheim versteigert am Dienstag, den 17. Januar 1928, nachmittags 12 Uhr, in der Holzbohrwirtschaft in Weinsingen aus Dfir. IV, „Hohlbader Wald“ u. V, „Krautgrund“:

- 500 Nadelstämme Brunnhölzer: 100 buh., 40 eich., 11 gem., u. Nadelholz Brennholz: 50 buh., 28 eich., 29 gem., u. Nadelholz - Bellen: 70 buh., 650 eich., 800 gem., 50 Nadelholz & Eiche-Schlagraum - Körber, Stricker, Eberheim, (157a)

Ziehung unwillkürlich garantiert 18. Januar 1928 5. Geld-Lotterie

zugunsten des Breisacher Münsters

1875 Geldgewinne und 1 Prämie aus RM.

12,500 6,000 5,000 1,000

Lose 1 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt

Die Direktion der Breisacher Münsterbau-Geldlotterie

Eberhard Fetzer Karlsruhe i. B., Ostendstraße 6

Tel. 4063, Postsch. Karlsruhe 19876 sowie d. Stadt. Lotterie-Einn. u. bek. Verkaufsstell.

Perfekte Stenotypistin und Kontistin

Sucht Kundenverleihe Selbstständig bzw. Selbstständig auf Büro, evtl. privat. Angebote u. Nr. 21449 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Wohnungsaustausch

5 gegen 3 Zimmer mit Bad (Weißstadt) Angeb. u. Nr. 21450 an die Badische Presse.

Tausch

schöne 3 Zimmerwohnung mit Garage, Kellerräumchen, gegen 4 Zimmerwohnung, Mittelstadt. Angeb. u. Nr. 21451 an die Badische Presse.

Hausarbeit.

Angebote u. Nr. 21452 an die Badische Presse.

Wer zieht nach Kaffatt?

Geboten: 4 Zimmer mit Bad, Manl, Zentralheizung, Ausk. erstellt d. B. Winkler u. Ebn, Möbelfestition, Kaffattallee 51

Zu vermieten

Wohnungs-Nachweis Vermieter solches Hermann, Kaffattallee 51 (24674)

Kleiner Laden

in Vorort, mit Licht u. Kraftstrom, für geeignet, sofort zu vermieten. Angebote u. Nr. 21453 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Schuhmacher

in einem Neubau in Vorort (in der Nähe des Zentrums), halbtägige elektr. Straßenbahn, sowie ebenfalls geräumiger Laden für alle Zwecke geeignet (auch für Büro) sofort zu vermieten. (201) Schuhhandlung Krebs & Soren, Durlacherstr., Durlach, 44. Telefon 635.

5 Zimmerwohng.

in einem Neubau in Vorort (in der Nähe des Zentrums), halbtägige elektr. Straßenbahn, sowie ebenfalls geräumiger Laden für alle Zwecke geeignet (auch für Büro) sofort zu vermieten. (201) Schuhhandlung Krebs & Soren, Durlacherstr., Durlach, 44. Telefon 635.

1 Zimmerwohnung

Marxstr., zu vermieten an Wohnunberechtigte. Angebote u. Nr. 21448 an die Badische Presse.

Zimmer

Gut möbl. Zimmer in 2 Zett., el. Licht, sofort zu vermieten. (253948) Neue Wälderstr. 42, pr. bei Miel, Telefon 6158.

2-3 elegant möblierte Zimmer

mit Küche, in gut. Saufte im Zentrum, sofort zu vermieten. (25393) Gartenstraße 52, II.



Müde und abgesspannt?

Fühlen Sie sich abgesspannt, nervös und überreizt, beginnt Ihre Arbeitskraft zu erlahmen, so sorgen Sie dafür, daß Ihre Nervenkraft nicht weiter abgenutzt oder gar erschöpft wird, sondern gebrauchen Sie Sanatogen!

Bannen Sie dadurch die Gefahr ernstlicher Gesundheitsverluste! Geben Sie Ihren Nerven Eiweiß und Glycerophosphat, die lebenserhaltenden Bestandteile des Sanatogen, zum Aufbau neuer Nerven- und Geisteskräfte! Beginnen Sie sofort, Sanatogen zu gebrauchen!

Über 24.000 Forscher der medizinischen Wissenschaft und praktische Ärzte haben Sanatogen schriftlich begutachtet und seine Bedeutung als hervorragendes Nähr- und Stärkungsmittel für Körper und Nerven anerkannt.

Ernähren und stärken auch Sie Ihre Nerven und Ihren Körper durch Sanatogen, es befähigt Sie zu höchster Leistung! Schon nach wenigen Wochen zeigt sich die wunderbare kräftigende Wirkung, und von Ihrer Gesundheit hängt doch Ihr ganzes Glück und Ihre Lebensfreude ab.

Sanatogen

Nähr- und Kräftigungsmittel für Körper und Nerven. Schon in Packungen von M. 1,80 an in allen Apotheken und Drogerien.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. (21438) Unterdorf, 25, III., r.

Schön möbl. Zimmer

sof. zu verm. (252289) Marienstr. 72, I.

Gut möbl. Zimmer

am 15. Januar zu vermieten. (25288) Kaiserstr. 85, 2 Treppen.

Befindl. möbl. Zimmer

in 2 Zett., an 2. Hof, Herrn abzugeben. (253844) Giltnerstraße 21, part.

Zimmer mit Koch

sof. zu verm. (25322) Giltnerstraße 21, part.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. (252306) Winterstr. 18, IV., r.

Einfach möbl. Zimmer

el. Licht, an veru. sof. verm. Bad, Herdstr. 42, 2. Stod. (252305)

Möbl. Zimmer mit sep.

Eingang ad 15. Jan. zu vermieten. Preis 30 RM. Schützenstr. 56, II. (25417)

Reizend. möbl. Zimmer

mit elektr. Licht zu vermieten. Kaffattallee 51, IV., links. (25410)

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten, elektr. L., an junges Ehepaar zu verm. Ebnalderstr. 20, II. (25423)

Möbl. Zimmer

mit elektr. Licht zu verm. Durlacher Allee 20, II. (25424)

Großer Saal mit Büro

früher Tanzsaal R. Albers, auf 1. April zu verm. Näh. H. Hildenbrand, Waldstr. 81V. (253)

Herrschafts-Wohnung

In schöner, freier Lage der Reichshofstr. mit 8 meist großen Zimmern und allem Zubehör, darunter per 1. Juli oder früher zu vermieten (Barmanstraße, Garten). Näheres Reichshofstr. 8, II. (25428)

Mietgeluche

Büro 1 größerer Raum oder 2 kleinere, elektr. Licht, Heizung, zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangaben, Lage und Preis erbeten unter Nr. 21454 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Zubehör, in guter Lage d. Weißstadt, auch Neubau, von fleißiger, wohnunberechtigter Beamtenfamilie, auf 1. Juli oder früher zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 21447 an die Badische Presse.

Zimmer

Dame sucht bei gediege. Familie per 15. März Wohnung in guter Stadtlage, sein 4. Stod., Weißstadt-lage und gutes Haus

Bedingung: Angebote unter Nr. 21448 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer

mit Küche für sofort od. zum 1. Februar von berufstätigem Fraulein gesucht. Angebote unter Nr. 21449 an die Badische Presse.

Zimmer

2 Zimmer-Wohnung bestaunbar auf 1. Juli nach Vereinbarung mit Angebot von Preis u. Lage unter Nr. 21448 an die Badische Presse.

1-2 Zimmerwohng.

mit Küche, in gut. Saufte im Zentrum, sofort zu vermieten. (25393) Gartenstraße 52, II.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht ist nach kurzer, aber schwerer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Herr Leopold Göttele

im 80. Lebensjahre sanft verschieden. Karlsruhe, den 10. Januar 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen: Leopold Göttele u. Familie, Mannheim, Karl Göttele u. Familie, Karlsruhe, Elise Luppberger Wwe. geb. Göttele, nebst Tochter, Karlsruhe, Karl Volmer u. Frau Emilie geb. Göttele, nebst Tochter, Karlsruhe.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 12. Januar, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Gerwigstraße 27, III.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 12. Januar 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich in dem Pfandlokal, Dorenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich verfeilern:

- 1. 1 Glasbrant, 4 Kleider- und Wäschechränke, 3 Schreibmaschinen, 6 Fische, 6 Geißel, 1 Sofa, 1 Spiegel, 2 Hüder, 1 Zerport, 1 Büfett, 1 Pferd, eine Sumpfpflanze (3 Säulen), 1 Glasaufsatz, 1 Kupferkessel, 1 Remonte, 1 Klavier u. 1 Harmonika. Karlsruhe, den 10. Januar 1928. Obergerichtsvollzieher.

Warnung!

Barne biermit jedermann, meiner Frau Johanna Schmitzler etwas zu geben, da ich 1. nicht mehr aufnehme. (25421) Budwig Schmitzler Durlacherstraße 47, II.

Statt Karten. — Danksagung.

Herzlichen Dank für die uns beim Heimgang unserer guten treubesorgten Mutter

Cäcilie Katz Witwe

bekundete Anteilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden. Karlsruhe, Dortmund, Köln, den 10. Januar 1928.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Gustav Katz, Verw.-Insp.

Bucherer Bündel-Solz

Jetzt wieder prompt lieferbar

30 Bündel für hier frei Haus

Mk. 5.20

Vestellungen nehmen meine sämtl. Filialen sowie mein Büro

Zähringerstr. 4, Telefon 89; en-gegen 545

Bucherer Installations-Arbeit

für 4 Wohnungen, auf Gegenseitigkeit von Arbeit zu vergeben. Angebote unter Nr. 876 an die Badische Presse.

Kapitalien

Hypotheken-Gelder an erster Stelle laufend zu vergeben. Angeb. u. Nr. 21447 an die Badische Presse.

Unferricht

Nachhilfeunterricht in Französisch (höhere Schulst.) gesucht. Preis-Angebote u. Nr. 21448 an die Badische Presse.

Jüng., perfekte Stenotypistin

mit höherer Schulbildung sucht halbtägige Stelle als Privat-Sekretärin (auch auswärts). Angebote u. Nr. 21449 an die Badische Presse.

Privat-Auto-Vermietung

Neue Limousine für Stadt u. Fernfahrten, Tageweise 25-30 / Telefonisch erreichbar (2411) Steiner, Birkenhofstr. 151, Telefon 1017.

Gutes Klavier

In Karlsruhe ist umständlicher nur in gute Hände für 12 Monate zu vermieten. (21463) Budzinski, Durnersheim.

Akquisiteuren.

Angebote u. Nr. 21463 an die Badische Presse.

Stellengeluche

Buchdruck-Geschäft sucht Stellung als Akquisiteur.

Angebote u. Nr. 21444 an die Badische Presse.

Vertrauensstellung

Sucht seriöser, freib. Kaufmann, Witwe, 40er, Ration von 15.000 bis 20.000 RM kann gestellt werden, evtl. als Sozial-Angebote beiderseits unter Nr. 21445 an die Badische Presse.

Schreibender

wünscht die Arbeit einer Schreibkraft mit angenehmen Angeboten unter Nr. 21446 an die Badische Presse.

Kapitalien

Hypotheken-Gelder an erster Stelle laufend zu vergeben. Angeb. u. Nr. 21447 an die Badische Presse.

Unferricht

Nachhilfeunterricht in Französisch (höhere Schulst.) gesucht. Preis-Angebote u. Nr. 21448 an die Badische Presse.

Jüng., perfekte Stenotypistin

mit höherer Schulbildung sucht halbtägige Stelle als Privat-Sekretärin (auch auswärts). Angebote u. Nr. 21449 an die Badische Presse.

Badisches Landestheater
 Mittwoch, 11. Januar.
 5. Vorstellung der Schillerfeier.
Macbeth
 von Shakespeare.
 In Szene gesetzt von Hellr. Baumdach.
 Duncan von der Trenck
 Malcolm Seligeb
 Donalbain
 Schmitz-Rehler
 Macbeth Hiert
 Banquo Schütze
 Lady Macbeth Ermarth
 Fleance Quaiser
 Macduff Dahlen
 Ross Herz
 Lenox Brüter
 Angus Koeble
 Lady Macduff Mietens
 Young Sohn
 Fleance Döcker
 Desfer Sohn
 Schellenberger
 Krieger Graf
 Selton Kudne
 Witt Renscher
 Wiesner Müller
 Diener Wehner
 Kammerfrau
 Frauenhofer
 Genemete
 und Koeble
 Hege, Meier, Vertram
 und Wöberl
 Rehwald, Haupt, Graf
 Hut, Kind, Quaiser
 Gefröntes Kind Ulber
 Anfang 18^{1/2} Uhr.
 Ende 21^{1/4} Uhr.
 I. Rang und I. Sperrsitz
 5,00 Mark.
 Nähe vom 2. Rang aufwärts sind für den allgemeinen Verkauf freigegeben.
 Donnerstag, 12. Jan.: Der Mühlstein, Freitag, 13. Jan. Die Journalisten.

RAUMTON-AUFNAHMEN
ELEKTRISCHEN „POLYFAR“
 nach dem neuesten patentierten Aufnahme-Verfahren - ohne Nebengeräusch **übertreffen alles!**
 Hören Sie auf **ELEKTRI-GRAMMOPHON** und **BRUNSWICK-MUSIKINSTRUMENTEN!**
 — Die höchste Vollendung!
 Vorführung bereitwilligst
 In unseren offiziellen Verkaufsstellen
Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft

Alleinige Spezialvertretung in Karlsruhe:
Eckhaus H. Maurer, Kaiserstraße 176
Fritz Müller, Das grosse Lager in Raumton-Aufnahmen Kaiser-, Ecke Waldstrasse.

Karlsruher Bezirksverein Deutscher Ingenieure
Mitgliederversammlung
 Am Donnerstag, den 12. Januar 1928, um 20 Uhr 15 Min., im großen Maschinenbauhof der Technischen Hochschule.
Tagesordnung:
 1) Geschäftliche Mitteilungen.
 2) Vortrag d. Herrn Marine-Baurat Engberging, Berlin über „Luftschiff und Flugzeug in der Weltwirtschaft“ mit Lichtbildern. (872)
 Gäste, auch Nicht-Ingenieure willkommen.
 Der Vorstand.

„VELA“
 Vereinigung der leitenden Angestellten Ortsgruppe Karlsruhe.
Einladung
 zu dem am **Donnerstag, den 12. Januar**, abends 8^{1/2} Uhr, im Concordia-Saal des Restaurants Moninger, Kaiserstraße, stattfindenden **Vortrag**
 des Herrn Universitäts-Professor **Dr. jur. LENT**, Erlangen, bayr. Landtags-Abgeordneter, über **Werksgemeinschaft und Angestellte.**
 Wir laden unsere Mitglieder und alle interessierten Kreise zu diesem Vortrag höchst ein und bitten um recht zahlreichen Besuch.
 Der Vorstand.

Frauen-Vortrag.
 Wegen des feinerzeitigen guten Zuspruchs spricht auf vielseitigen Wunsch **die bekannte Hygiene-Schriftstellerin Frau Agnes Krägeloh aus Köln**
Freitag, den 13. Januar, abends 8-10 Uhr im großen Saale des Künstlerhauses, Karlstr. 44.
Thema:
Liebe, Ehe, Scheidung, Krankheit u. Gesundheit
 Die Ehe ohne Liebe. — Warum sind so viele Frauen glücklos verheiratet und dennoch unglücklich? — Unglückliches Eheleben und wie es erträglich zu gestalten ist. — Die Ehe als Heil. — Die richtige Gattenwahl. — Was müssen die Mädchen von der Ehe vor und während der Ehe wissen? — Arbeit der Männer. — Gefühlsfälle. — Mutterliebe. — Unterlebenshygiene. — Warum sind so viele Frauen unterlebenskrank? — Ausfluß, Menstruationsstörungen, Entzündungen, Anomalien, Senkungen. — Herpes. — Blutarmut. — Bluthochdruck. — Die Pflege und Behandlungen der Frau in den verschiedenen Lebensstadien. — Gebärtschwächen. — Die Krankheiten der Gebärmutter und ihre Verhütung. — Natürliche erfolgreiche Beilegung von übermäßiger Korpuskularität und Magerkeit. — Anleitung zur sicheren Entfernung und Verhütung von Polypen, Myomen, Krampfadern und sonstigen Schönheitsfehlern. — Ueber Haarwuchs und Urfarbe des Haares.
Nur für Frauen und Mädchen über 16 Jahre.
 Karten 1.— (1.20 M. u. 1.50 M. nummeriert) inkl. Steuer an der Abendkasse ab 7 Uhr. Da kein Vorverkauf stattfindet, empfiehlt es sich, zur Sicherung eines guten Platzes frühzeitig zu erscheinen.
 Die Referentin, Frau Agnes Krägeloh, ist eine der besten Kennerinnen des gesamten Frauenlebens, und sie ist als solche bekannt und als ausgezeichnete Rednerin sehr beliebt. Frau Krägeloh spricht in einer für jedermann leichtverständlichen Art in zweifelhafte Vorträge flehend und leidend über alles, was Frauen und Mädchen über das Liebes- und Eheleben, sowie über die Pflege und Gefunderhaltung des weiblichen Körpers unbedingt wissen müssen.
 Die in ähnlichen größeren Städten Deutschlands gehaltenen Rednerin wurde ihre Vorträge infolge des großen Interesses von ausverkauften Sälen mehrfach wiederholt. Sie sind daher nicht zu verwechseln mit anderen ähnlichen Veranstaltungen.
Einlass 7 Uhr. Beginn 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Gloria-Palast
 am Rondellplatz.
 Nur noch kurze Zeit!
 Das wunderbare historische Filmwerk
Die Jugend der Königin Luise
 (Kronprinzessin Luise) 588
 Ein heiter romantisches Spiel aus der guten alten Zeit Mit erster deutscher Besetzung.
 In der Hauptrolle die beliebte Künstlerin
Mady Christians
 Anfangszeiten: 3, 5, 7 und 9 Uhr.
Jugendliche haben Zutritt!

Colosseum
 Waldstraße 16
 Telefon 5599
 Tägl. abds. 8 Uhr
 Sonn- und Feiertags 4 u. 8 U.
Revue Wien
 und die **Wiener**

Vaterländ. Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe.
 Wir fordern die Mitglieder der uns angeschlossenen Verbände mit ihren Angehörigen zu zahlreichem Besuch des **Film-Vortrages**
Die Seeschlacht am Skagerrak
 am **12. Januar 1928, abds. 8 Uhr.**
 Eintrachtsaal auf. 543
Vaterländ. Arb.-Gem. Karlsruhe.

Musikverein HARMONIE KARLSRUHE
 Sonntag, 15. Januar 1928, abends 7 Uhr
GROSSER FESTHALLE-MASKENBALL
 Eintritt für Mitglieder 1,50 M.; für Nichtmitglieder 2,50 M.
 Steuer u. Einlassgebühr eingeschlossen.
VORVERKAUF
 für Mitglieder: im Vereinslokal „Café May“, Kriegsstraße 101
 für Nichtmitglieder: Musikalienhandl. Fritz Müller, Odeon-Musikhaus und Stadtgarteninspektor Bronner für Studierende im „Café May“, Kriegsstr. 101 und an der Abendkasse. 15

Alle Lebensversicherungs-Gesellschaft
 führendem Konzern angehörend, mit konkurrenzfähigen Tarifen und zeitgemäßen Einrichtungen für Groß- und Kleinleben sucht
erstklassig. Fachmann
 mit erprobtem Organisations- und Berber-Talent für die **Übernahme einer selbständigen Geschäftsstelle.**
 gegen hohe, feste und Provisionen-Behalte. Befähigung in den Sachversicherungsangelegenheiten ist möglich. Ausführliche Angebote befürd. unt. N. N. 949 Rudolf Mosse, Mannheim. Vertrauliche Behandlung wird zugesichert.

MOZART
 Täglich 20 Uhr
 Das fabelhafte **Kabarett-Programm**
 Kein Weinzwang
 Kein Eintritt

Karlsruher Siederkrantz
 Sonntag, den 15. Januar abends 7^{1/2} Uhr in den Sälen der Eintracht
KONZERT des Hausorchesters
 daran anschließend 736
Siederkrantz-Ball
 Eintritt für Mitglieder 1 Mark, für deren Familienangehörige 50 Pfg. Mitglieder- u. Familienbesitzer sind am Saaleingang vorzuzeigen.

Kaffee Bauer
 Heute Mittwoch 8^{1/2} Uhr abends
Grosses Sonderkonzert
 Aus dem Programm:
 E-mont-Ouverture Beethoven
 Fantasia a. d. Oper Boris Godunov Mussorgski
 Scènes pittoresques Massenet
 Streichquartett G-Dur Haydn

Zwei tüchtige Akquisiteure
 sofort gesucht. (890)
Elektrolur, Kaiserstr. 205.

2 Damen
 für leichte Tätigkeit im Kundendienst sofort gesucht. (892)
Elektrolur, Kaiserstr. 205.

Wiener Hof
 Bes.: Rich. Löwe.
Heute TANZ.
Matratzen u. Polstermöbel
 liefert Firma direkt, mit Jubiläumserl., auch nach außerhalb. Angebote unter Nr. 742 an die Badische Presse.

Darmstädter Hof
 Erbaut 1752 * 1 Minute vom Marktplatz
 Jeden Mittwoch: **Schlachttag**
 Schrepp Exportbier
 Qualitätsweine
 NB Konferenzzimmer u. kleiner Saal für Sitzungen, Konferenzen, Hochzeiten und andere kleinere Veranstaltungen. 286/83

Café Grüner Baum
 Heute **TANZ!**
 Neu! Die rasche Tanz- und Stimmungskapelle „Gamer“
 Verkaufsstüchigen, christlichen Damen und Herren viele
gute Christen od. hochlohnenden Nebenendienst
 Persönliche Vortermuna am 11. und 12. Januar im „Göbelen Kapellen“, Karlsruhe, erwünscht.
 Karl Deuringer, Stefflingen.
 Ein tüchtiges, in Haus- und Haushalt erprobtes **Mädchen** nicht unter 20 Jahr, per sofort gesucht. Vorzuziehen mit Zeugnissen (862)
 Zurlader Wäce 21, III. Mädchen gesucht per 1. Febr. f. Küche u. Haushalt, welche bürgerl. Kochkann. kennen, sind erwünscht. Bewerberin, 36, im Baden. (880)

Feste Zuschüsse.
Erste deutsche Gesellschaft welche die **Lebensversicherung** auf neuart. Grundlagen betreibt, sucht an größeren Plätzen **Werbe- u. Vertreter**
 gegen feste Zuschüsse u. gute Provisionen. Schriftl. Angebote — falls von Sachleuten nur mit Erfolgsnachweisen — befürd. unt. N. N. 948 Rudolf Mosse, Mannheim. (882)

Zielbewusster Reisender gesucht!
 Große leistungsfähige Vulkanferranfertigung und Reisehandlung sucht zum Besuche der Privatlandschaft in Baden bestmögliche einflussreichen Vertreter. Geboten wird Gehalt und Provision. Es müssen sich nur solche Bewerber melden, die in der Reise- und Zubehör-Branchen vollständig bewandert sind. Reisewagen vorhanden, deshalb Führerschein erwünscht.
 Angebote unter Nr. 138a an die Badische Presse.

Offene Stellen
Männlich
Tüchtiger Vertreter
 gesucht für neuen Konkurrenzlosen Wasserartf. Verkaufsstück 116, Remben im Allgäu. (21464)

Welblich
Gebildete, durchaus vertrauenswürdig Person, ohne Verban, i Führung des Haushalts u. Kindererziehung gef. Ausführl. Angebote mit Bild u. Lohnanspr. unt. 507 an die Bad. Presse.

2. Friseurin sowie **Volontärin** sofort od. spät gesucht. Angebote unter Nr. P.W. 2297 an die Badische Presse Fil. Werderplatz.

Gebildetes, nettes Kinderfräulein welches gut nähen kann, zu einem gläubig. Mädchen gesucht. Kennisab-schriften mit Altersang. unter Nr. 21468 an die Badische Presse.

Ansehungsführende Solzwaren-Fabrik (Saus- und Küchengeräte) sucht für den Bezirk Baden energischen, fleißigen **VERTRETER**
 Nur Herren, welche für andere erste Firmen der Hauswirtschaftsbranche erfolgreich tätig sind und bei der Bekanntmachung in Frage kommenden Kundenschaft bestens eingeführt sind, wollen ihre Bewerbungen einreichen u. N. N. 8738 durch Rudolf Mosse, Berlin G.S. 19. (884)

Vertrauensstelle! Köchin
 umhert und sehr zuverlässig. Dauerstellung. Gute Jungfräule Bedienung. Vorausstellen bis 16 Uhr morgens und mittags 1 u. 3 Uhr, aber nach vorheriger Anmeldung. Ed. 907. (865)
 Frau Bankier Dr. Paul Gomburger, Sandvial 6.

Karneval
 Wir fertigen alle Arten **Kopfputz u. Kostüme** zu unseren bekannt billigen Preisen an
Geschwister Gutmann.

Abonnenten-Werber
 Stellungsgute junge Kaufleute, redigebewandigt, gute Ausbildung, finden sofort gegen Gehalt und Provision dauernd Beschäftigung. Zu melden Mittwoch 4-6 U. Gasthaus König v. Württemberg, Adlerstr. (8283968)

Schuhmacher
 mit allen Systemen der Reparaturkunst vertraut, flink u. zuverlässig, gesucht.
 Karl Wehler, Schuhmachermeister, Werderplatz 39.
 Ein tüchtiger, selbständiger **Glaser** der aus mit Maschinen vertraut ist, ist gesucht.
 Rudolf Mörcht, mechanische Werkerei, Ploersheim, Gymzahnstraße 121. (1100)